

's DORFBLATT

der Gemeinde Haiming





Liebe Leser!

Der tragische Flugunfall von Ende August, bei dem zwei Bewohner aus dem Forest Village tödlich verunglückt sind, hat Betroffenheit und Nachdenken ausgelöst: Doch kaum jemand kannte diese jungen Leute, die schon fünf Jahre bei uns wohnten! Für mich stellt sich die Frage: Sind die Wohnblocks unserer Gemeinde nur mehr Schlafstätten, wo man in der Früh aus dem Haus geht und nur mehr nachts daheim ist? Gemeinschaft lebt von vielen Menschen, die das ihre zum Miteinander beitragen. Jedem steht es frei, ob und wie stark er sich in diese Gemeinschaft einbringen will.

Momentan leben im „Forest Village“ rund 215 Personen, das ist etwa ein Siebtel der Bevölkerung von Ötztal Bahnhof. Wie viele davon sind in einem der Vereine oder Institutionen für das Gemeinwohl tätig? Mitglieder aus den Wohnparks wären herzlich willkommen! Zeit ist ein kostbares Gut und wir alle wollen sie für uns persönlich und unsere Familien nutzen. Viele sind leider nicht mehr bereit, einen Teil dieser Zeit auch für andere zur Verfügung zu stellen.

Auch der Leserbrief von Frau Doblender in der letzten Ausgabe des „Dorfblattl“ hat mich nachdenklich gemacht. Ich glaube auch, dass man erwarten kann, in irgendeiner Form in einer neuen Gemeinschaft begrüßt zu werden. Oft wurde und wird das von den Gemeinden, aber auch von den Pfarren gemacht – das war auch bei uns viele Jahre Brauch. Der Zuzug in den letzten Jahren war allerdings so gewaltig, dass man dem wohl nicht mehr gerecht werden konnte. Doch vielleicht geschieht ja noch etwas von dieser Seite, aber auch durch Eigeninitiative unserer neuen Mitbewohner. Ich wünsche uns allen, dass neu zugezogene Bewohner auch Teil unserer Dorfgemeinschaft werden!

Erwin Föger

LESERBRIEFE

AN DAS DORFBLATTL



Auch das kann eine Leserschrift sein - ein Foto vom Tag nach einer Veranstaltung in der Area47!

Grüß Gott Haiming!

Nachdem wir einen leeren Platz im Ort gefüllt haben, wollen wir nun auch die leeren Leserbriefzeilen im Dorfblattl füllen. Schon bei unseren ersten Annäherungsversuchen im Frühjahr haben wir uns in dieses wunderschöne Dorf verliebt. Jetzt, nach den ersten Monaten als Haiminger, seit wir das hektische Innsbrucker Stadtleben gegen das ruhige (aber gar nicht langweilige) Dorfleben getauscht haben, wollen wir auch nicht mehr weg!

Einen ganz herzlichen Dank an unsere neuen Nachbarn, die uns so freundlich unterstützt und begrüßt haben.

Ja liebes Haiming, wir haben uns schon ein wenig eingelebt, die Wälder und Felder erkundet, am Waldfest gefeiert und die ersten Äpfel geerntet...

Wir fühlen uns schon jetzt richtig heimisch.

Freundliche Grüße von den Neuen aus der Ötztalerstraße: Leonora, Simon, Martina und Gerhard.

Liebe MitbürgerInnen!

Überall in unserer Gemeinde schießen Wohnblöcke aus dem Boden. Nach mehreren Großprojekten in Ötztal-Bahnhof ist es nun auch in Haiming Mode geworden, Wohnsilos zu errichten. Zuerst im alten Dorfkern neben dem Zickeler, nun beim Gemeindebauhof gleich zwei Stück und nun auch in der Steigge. Wer bezieht diese Wohnungen? Sind das Haiminger, die keine eigenen Baugründe haben oder sich diese den ortsüblichen Preis von 150 Euro nicht leisten können? Oder sind das vor allem Auswärtige? Wie auch immer, ich kann mir nicht vorstellen, dass durch diese Bauprojekte die Lebensqualität in unserem Dorf gesteigert wird. Große Menschenansammlungen auf engem Raum bedeuten immer Konflikte und da in unserer Gemeinde sicherlich nicht Bedarf für noch mehr solche Riesenprojekte ist, hoffe ich, dass nun endlich Schluss ist mit diesem Pseudo-Sozial-Wohnbau, bei dem die Bewohner mit unverantwortlichen und teuren Mietkauf-Verträgen zumeist über den Tisch gezogen werden. (Name der Redaktion bekannt!)

NEWS ### NEWS

- Im Juni 2012 organisieren die Schützenkompanien aus Haiming und Ötztal-Bahnhof ein gemeinsames Fest!
- In Ochsendgarten wird noch heuer das Feuerwehrhaus ausgebaut.
- Der Ötztaler Hof wurde an Einheimische verkauft.
- In Sachen „Jagd Haiming I“ gibt es am Bezirksgericht Silz erneut eine Verhandlung.
- Der Oberlandsaal-Pachtvertrag ist immer noch nicht endgültig gelöst.
- Projekt Sonnbichl scheint nun mit acht Baugründen realisierbar zu sein.

I M P R E S S U M

Herausgeber: Gemeinde Haiming
 Redaktion: Anna Pfausler (pfan), Bernd Kapeller, Christine Föger (Chris), Martin Riess (marie), Erwin Föger (Erfö), Martin Muigg-Spörr (mams), Detlev Halwax (dedi), u.v.a.
 Foto Titelseite: (Motiv: Obergut) Florian Scherl (floscherl)
 Layout und Grafik: Martin Muigg-Spörr
 Druck: Ökodruckerei Pircher, Olympstraße 3, 6430 Ötztal-Bahnhof
 Für den Inhalt verantwortlich: Martin Muigg-Spörr, Forchetsiedlung 10, 6425 Haiming
 Kontakt: dorfblattl@gmail.com
 oder 0660/8805700

HAIMING AUS DER GEMEINDE

Zum Titelfoto

Wo liegt eigentlich ...



In dieser Ausgabe des Dorfblattls starten wir die Serie „Wo liegt eigentlich ...“, in der kleine Weiler/Fraktionen der Gemeinde Haiming vorgestellt werden. Damit kommen wir auch dem vielfachen Wunsch nach einer Erklärung zu den Titelfotos nach. Den Beginn macht der kleine Weiler Obergut. Auf dem Weg vom Sattelle in Richtung Ochsengarten zweigt man nach rechts ab (Beschilderung Kössl-Unterhäusern Obergut).



Anwesen der Fam. Neurauter Hermann (links) und der Fam. Föger (rechts). enwohnungen verwendet. An derselben Stelle stand einst das erste Gebäude (gebaut im 17. Jh.) in Obergut. Etwas unterhalb der genannten Gebäude befindet sich ein weiterer Bauernhof, der von entfernten Verwandten der Familie Neurauter bewirtschaftet wird. Der heutige Hof der Familie Neurauter Hermann besteht aus dem Wohnhaus, Stall und Stadel. An Tieren findet man Hennen, Schafe, Kühe und einen Hund. Herr Neurauter besuchte noch die achtklassige Volksschule in Ochsengarten, seine Kinder die VS Ochsengarten und anschließend die Hauptschule Haiming. Der Schulbus brachte die Schüler zur Hauptschule. Bis heute kam noch keinem der Bewohner des Hofes der Gedanke, von Obergut wegzuziehen. Klara will Lehrerin werden und ist vorläufig in Innsbruck. Agnes (nach Imst gezogen) ist Pflegerin, Franz Maschinenschlosser in Imst, Jakob schließt gerade die Kochlehre ab. 2003 kaufte Tochter Agnes das erste Auto der Familie. Die Straße zum Hof ist schon lange asphaltiert. Alle angrenzenden Wiesen und Felder gehören zum Hof und werden großteils noch händisch gemäht. Ein Schlepper und eine Mähmaschine stehen auch zur Verfügung. Auf die Frage der Ortsverbundenheit antworten Vater und Sohn Franz, dass sie sich viel stärker nach Haiming als nach Ötz (trotz Postleitzahl und Telefonvorwahl) zugehörig fühlen. Aufgezeichnet nach Angaben von Hermann, Barbara und Franz Neurauter, Obergut, im September 2011. (Text und Fotos: flosscherl)

Bauhof aktuell

In den Sommermonaten wurden in sämtliche Schulen und Kindergärten Sanierungsmaßnahmen im größeren sowie auch im kleineren Umfang durchgeführt. Die größten Einsätze wurden in der HS Haiming im Rahmen des Umbaus getätigt.

- Weiters wurde der Kindergarten Forest Village durch den Bauhof einer Sanierung unterzogen.

- Im Waldbad Haiming wurde zum Schutz der Legionellen der Boiler incl. der Stromversorgung umgebaut. Auch das Kinderbecken musste durch Mitarbeiter des Bauhofes repariert werden.

- Im Wohn- und Schulgebäude am Haimingerberg wurde die Abflussleitungen vom Keller bis zum Dachgeschoß ausgetauscht.

- In der Siedlung Haiming wurden im Zuge von Grabungsarbeiten der TIWAG neue Straßenbeleuchtungskabel verlegt.

- Asphaltierungsarbeiten der Sattellestraße: Mitarbeit von zwei Mann sowie der Kehrmaschine

- Brunnenreinigung in Öztal-Bahnhof

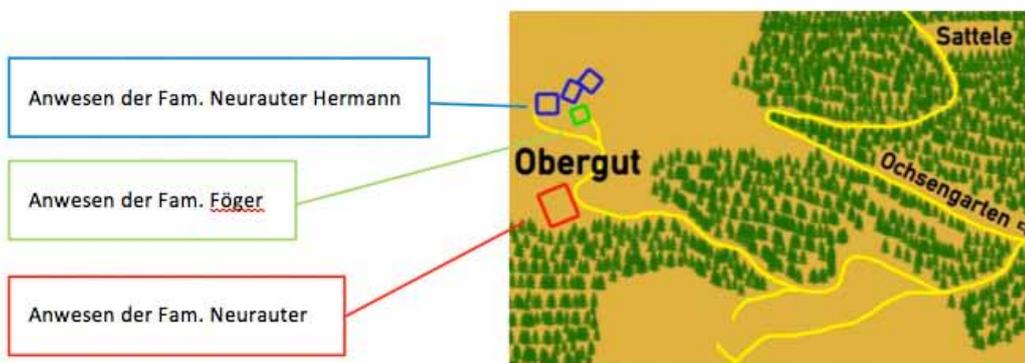
- Erneuerung des Sicherungskastens auf der Haiminger Alm durch den Bauhofelektriker

- Mäharbeiten im gesamten Gemeindegebiet

- Und tausend Kleinigkeiten!

Seehöhe: 1700 m
Einwohner: 12
Postleitzahl: 6433
Telefonvorwahl: 05252

In Obergut wohnt die Familie Hermann (63) und Barbara (54) Neurauter. Bekannt ist die Familie unter dem Hausnamen „Natzler“. Barbara ist eine geborene Eberlein aus Imst. Die vier Kinder sind Agnes (28), Franz (21), Klara und Jakob (19). Senior Hermann lebt wie sein Vater und Großvater seit Geburt in Obergut. Er hat einen Bruder namens Seppl, der mit seiner Frau in Ochsengarten im Schulhaus wohnt. Auf dem Nachbargrundstück steht das Gebäude der Familie Föger aus Umhausen, welches zur Hälfte an einen deutschen Staatsbürger dauervermietet ist. Die andere Hälfte wird für Feri-





Änderung der Autobahnbeschilderung Ist Haiming zu wenig wichtig?

In ganz Österreich ist es so, dass Autobahnausfahrten so heißen, wie der Ort, in dem sie geographisch liegen. So kommen kleine Orte wie beispielsweise Wiesing im Tiroler Unterland zu einer Autobahnausfahrt, die vor allem benutzt wird, wenn man ins Zillertal fahren will. Trotzdem heißt die Ausfahrt nicht Zillertal, sondern eben Wiesing. So weit, so gut.

Auch in unserer Gemeinde gab es seit der Eröffnung der Autobahn eine Auf- und Abfahrt, die im Ortsteil Ötztal-Bahnhof liegt. Seit etwa einem Jahr gibt es diese nun nicht mehr - na ja, geben tut sie sie schon, aber anscheinend liegt sie nicht mehr in Haiming.

Es ist aber nicht so, dass die Gemeindegrenzen verschoben wurden oder dass eine Schützenabordnung diese Grundparzelle erobert hätte.

Nein, die ASFINAG hat anscheinend einfach ganz willkürlich beschlossen, dass Haiming für die Autofahrer nicht so aussagekräftig wie „Autobahnknoten Ötztal“ ist. So wurde in einer Nacht- und Nebel-Aktion eine österreichweite Einzigartigkeit geschaffen und alle Schilder mit der Beschriftung „Haiming“ einfach gegen „Ötztal“ ausgetauscht. Alle? Nein, eben nicht alle. Kurz nach Telfs steht noch ein Relikt mit der RICHTIGEN Beschriftung (siehe Foto).

Bürgermeister Josef Leitner ist



Hier kurz nach der Auffahrt „Telfs West“ ist noch ein altes Schild zu sehen.

mit dieser Änderung absolut nicht einverstanden und mutmaßt, dass diese Änderung nach Druck der innerörtlicher Touristiker zustande gekommen ist.

Es wäre auf jeden Fall interessant, wer diese horrenden und

nicht zu rechtfertigenden Umrüstungskosten getragen hat. Bleibt zu hoffen, dass die ASFINAG zur Vernunft kommt und auf ihre Kosten wieder den seit mehreren Jahrzehnten gültigen Zustand herstellt.

(Text und Fotos: mams)

Alte Achbrücke durch moderne Stahlbrücke ersetzt 43 Jahre und kein bisschen leise

Der Countdown läuft. Es ist der 21. August 2011 kurz nach 20:00 Uhr. Unter den wachsamem Augen von zahlreichen ÖBB-Verantwortlichen und einigen Eisenbahnfreunden braust der erste planmäßige Zug mit 80 km/h über die neue Brücke über die Ötztaler Ache. Unmittelbar davor fand noch ein Belastungstest mit 3 Lokomotiven statt, bei dem die Brücke genauestens vermessen wurde. Eine Ära geht zu Ende und eine neue beginnt!

43 Jahre nach der Errichtung des Tragwerks war es nun Zeit für

eine Erneuerung. Das Bauwerk litt zusehends unter Altersschwäche, vertrug nur noch geringe Geschwindigkeiten der passierenden Züge und wäre nur mit viel Geld zu sanieren gewesen. Zudem hätte die über einen langen Zeitraum nötige Streckensperre den Bahnkunden und den ÖBB vieles abverlangt. Deshalb entschied man sich für einen Neubau. Die ÖBB erhoffen sich durch diese Erneuerung weniger Lärm, pünktlichere Bahnfahrten und eine Fahrzeitverringerung auf der Westbahn.

Doch nun ein kurzer Baurück-

blick: Im Herbst letzten Jahres wurde mit den Arbeiten zur Errichtung des neuen Bauwerks begonnen. Es wurde gerodet, die Baustelle eingerichtet und eine Hilfsbrücke für die Baumaschinen über die Ache gebaut.

Hundert Tonne Stahl, Schotter und Beton wurden zur Errichtung der beiden Pfeiler und der Bauwerke am Anfang und Ende der Brücke benötigt, um das 2900 t schwere und 145 m lange Werk aus Stahl zu tragen. Im April/Mai dieses Jahres wurden die Einzelteile von einem Spezialkran eingehoben und miteinander verschweißt. Danach begannen die Arbeiten zur Herstellung der Fahrbahn auf der Brücke und an den beiden Zulaufstrecken. Mitte August wurden das Gleisbett errichtet und die Schwellen mit den Schienen verlegt. Während der gesamten Bauarbeiten war die Bahnstrecke unmittelbar daneben immer in Betrieb.

Am 16. August 2011 schlug die letzte Stunde für die alte Achbrücke, der letzte planmäßige Zug passierte sie um 23.19 Uhr.

Unmittelbar danach wurde mit der Demontage der Schienen und Schwellen vor und hinter der alten Brücke begonnen, um Platz für die Abschlussarbeiten an der neuen zu schaffen. Dann ging es Schlag auf Schlag: Tag und Nacht wurde nun gearbeitet, um die neue Oberleitung anzuschließen und das Gleis der Brücke mit dem Schienenstrang aus Roppen und Ötztal zu verbinden.

„Außer dem Bombenfund im Februar gab es keine problematischen Vorfälle“, erklärt Projektmanager Günther Oberhauser von den ÖBB dem Dorfblattl, „und wir konnten termingerecht alle Arbeiten abschließen.“ Das alte Tragwerk wird im Oktober 2011 abgetragen, wenn die Raftingsaison vorbei ist. Die alte Achbrücke ist dann Eisenbahngeschichte. Offen bleibt die Frage, warum das Bauwerk nicht schon jetzt zweigleisig ausgeführt wurde, denn irgendwann sollte wohl auch der zweite Schienenstrang den Bahnhof Ötztal Richtung Westen verlassen...

(Text: ErFö, Foto: Christian Dittreich)



Die neue Eisenbahnbrücke erlaubt auch höhere Geschwindigkeiten.

Das aktuelle Interview

„Von Bio überzeugt - trotz mehr Arbeit bei weniger Ertrag!“

Seit einigen Jahren geht der junge Obstbauer Rudi Wammes einen neuen Weg. Nachdem er viele Jahre im elterlichen Obstbaubetrieb gearbeitet hatte, bearbeitet Rudi nun seine eigenen Flächen ganz nach den strengen Vorgaben des biologischen Apfelanbaus. Kurz vor den Markttagen hat sich das Dorfblattl mit Rudi getroffen um nachzufragen, was hinter dem so oft strapazierten Bio-Begriff steht.

Dorfblattl: Warum bist du vor einigen Jahren komplett auf Bio umgestiegen?

Rudi Wammes: Da ich eine in sich geschlossene Anbaufläche habe, geht in Bezug auf Bio-Anbau nur ganz oder gar nicht. Ich glaube, dass Bio-Produkte eine große Zukunft haben. Außerdem muss man sich als Bio-Bauer wesentlich genauer mit der Natur auseinandersetzen. Da mich diese Materie sehr interessiert, kommt mir der Bio-Anbau, bei dem ja keine Pestizide verwendet werden dürfen, sondern nur mit organischen Substanzen und natürlichen Feinden gearbeitet wird, entgegen. Aus diesen Gründen haben wir den Betrieb familienintern vor vier Jahren komplett getrennt und ich baue nun auf etwa fünf Hektar die vier Apfelsorten Gala, Topaz, Arlet und Breaburn rein biologisch an.

Du konntest sicher viel von deinen Eltern lernen, wurdest aber auch speziell ausgebildet. Wo hast du dir dein Wissen geholt?

Nach der Hauptschule habe ich zwei Jahre die landwirtschaftliche Lehranstalt in Imst besucht. Leider war die Schule zumindest damals für mich zu wenig fachspezifisch, deshalb bin ich dann in die vierjährige Obstbaufachschule nach Gleisdorf (Steiermark) gewechselt. Im Zuge meiner Ausbildung habe ich in Obstbaubetriebe in Südtirol und der Steiermark Praktikas absolviert. Anschließend habe ich rund zehn Jahre in unserem Betrieb Erfahrung gesammelt. Jetzt war es an



Vor vier Jahren hat Rudi Wammes komplett auf Bio umgestellt, im letzten Jahr gab es die erste Bio-Ernte.

der Zeit, dass ich mich selbst mit etwas Neuem beweisen kann.

Im letzten Jahr hast du erstmals reine Bio-Äpfel ernten können. Wie sind die Früchte angenommen worden und was ist denn der große Unterschied zum konventionellen Anbau?

Wir sind bei den Markttagen mit dem Herrichten der Kostproben gar nicht nachgekommen und auch Insider haben uns bestätigt, dass man den Unterschied schmecken kann. Leider ist es im Trubel der Markttag nicht ganz einfach, dem Kunden die Vorzüge des Bio-Obstes klar zu machen. Der Preis ist natürlich etwas höher. Das erklärt sich schon aus der Mehrarbeit für den Produzenten, die bei etwa vierzig Prozent liegt. Auch die anderen Produktionskosten liegen über dem konventionellen Anbau. Dazu kommt noch, dass der Ertrag pro Baum fast immer geringer als im konventionellen Anbau ist.

Das klingt nach einem schwierigen Marktsegment. Was sind denn die Vorteile für dich als Erzeuger und für den Konsumenten?

Einerseits tut es gut zu wissen, dass man gesunde Lebensmit-

tel erzeugt. Als Landwirt hat man auch der Natur gegenüber eine gewisse Verpflichtung, der man als Bio-Bauer sicher noch ein bisschen mehr nachkommt. Und es wäre natürlich gelogen, wenn ich behaupten würde, dass mich der bessere Preis nicht auch locken würde. Aber auch für die Kunden hat der Bio-Anbau entscheidende Vorteile. Dadurch, dass signifikant weniger Äpfel am Baum sind, hat der einzelne Apfel mehr Inhaltsstoffe. Das schmeckt man zwar auch, wie sich jeder gerne bei den Markttagen selbst überzeugen kann, aber auch die Zucker- und Festigkeitswerte, die im Obstlager gemessen werden, sprechen eine deutliche Sprache.

Wie sieht es mit der Veredelung aus? Werden deine Äpfel auch weiterverarbeitet?

Ich mache Bio-Säfte, neben dem bekannten naturtrüben Apfelsaft gibt es von mir auch einen Bio-Apfel-Karottensaft, der sehr gut angenommen wird. Für andere Produkte fehlt es mir aktuell vor allem an der Menge. Wenn meine zirka 13.000 Bäume einmal im Vollertrag stehen sollten, rechne ich mit etwa neunzig Tonnen Obst. Dann kann es schon sein, dass ich beispielsweise einen Bio-Schnaps zu brennen versuche.

Wie siehst du die Zukunft im Obstbau? Wird der Bio-Anbau langfristig den konventionellen Obstbau ablösen?

Das kann ich mir nicht vorstellen. Ich glaube, dass der Bio-Bereich immer eine Nische bleiben wird. Es ist sehr schwierig zu sagen, wie sich das Verhältnis langfristig entwickeln wird. Das hängt vor allem vom Markt und den Konsumenten ab. Ich hoffe aber natürlich, auf das richtige Pferd gesetzt zu haben.

Momentan befindet ihr euch gerade in der heißen Ernte-Phase. Hat ein Obstbauer danach lange Winterferien bis der Frühling kommt?

Leider nicht. Der Obstbau ist ein Ganzjahresjob. Im Winter ist neben der Weiterverarbeitung und dem Verkauf vor allem der Winterschnitt, mit dem ich mindestens sechs Wochen beschäftigt bin, zu machen. Aber es ist schon so, dass es in den Wintermonaten etwas ruhiger hergeht.

Abschließend gratuliert das Dorfblattl dir und deiner Frau Tamara herzlich zur kürzlich stattgefundenen Hochzeit und der Geburt von Tochter Maja im Juli dieses Jahres.

(Text und Foto: mams)



Zensus 2011

Erste gemeinsame Volkszählung der EU

In diesem Jahr, genauer gesagt am 30. Oktober 2011, findet eine EU-weite Zensusrunde (Volkszählung) statt, an der auch Österreich teilnimmt. Diese wird alle zehn Jahre durchgeführt – das entspricht der Empfehlung der Vereinten Nationen, die Bevölkerung alle zehn Jahre zu zählen. Dem wird auch weltweit fast vollständig Folge geleistet.

Registerzählung 2011 in Österreich: Mit dem Abschluss der

Volkszählung 2001 hieß es Abschied nehmen von den traditionellen Fragebögen. Bereits im Juni 2000 hatte der Ministerrat beschlossen, die Zählung 2011 als Registerzählung durchzuführen. Aus 15 Registerbereichen werden die Daten mittels eines anonymisierten Schlüssels, dem „bereichsspezifischen Personenkennzeichen Amtliche Statistik“ (bPK), verknüpft. In einem Testlauf 2006 bestätigte sich die Qualität dieser Methode und die

Zahlen wurden bereits für den Finanzausgleich herangezogen. Die Methode Registerzählung überzeugt durch eine weitgehende Kostenersparnis, Schnelligkeit und vor allem der Entlastung der österreichischen Bürgerinnen und Bürger, wobei ein hohes Augenmerk auf der Gewährleistung des Datenschutzes liegt.

Das Ziel dieser Registerzählung ist die trotz Verzicht auf eine primärstatistische Erhebung bestmögliche Widerspiegelung der tatsächlichen Verhältnisse der Wohnsitz-, Lebens- oder Arbeitssituation der Bevölkerung und der Situation am Gebäude- und Wohnungssektor und im Bereich der Arbeitsstätten.

Das vorgegebene Mittel zur Erreichung dieses Ziels ist die bestmögliche Nutzung bestehender Register und Verwaltungsdaten, die für diesen Zweck miteinander verknüpft, in ihren Definitionen soweit wie möglich vereinheit-

licht, in ihrer Qualität entsprechend den Erfordernissen der bisherigen Volkszählungen verbessert und hinsichtlich ihrer Konsistenz optimiert werden sollen.

Termine:

31.10.2011 – Stichtag Registerzählung

November 2011 – Präsentation erster Ergebnisse der Registerzählung: vorläufige Bevölkerungszahl 31.10.2011: Erwerbsstatistik, Pendlerdaten, Bildungsdaten

30.06.2012 – Ende der Frist zur Datenlieferung

November 2012 – Ergebnisse der „Mini“-Registerzählung 2010

Juni 2013 – Veröffentlichung der Bevölkerungszahl der Registerzählung 2011;

Zweites Halbjahr 2013 – Publikation der Detailergebnisse der Registerzählung 2011

(Text: beka, Foto: Pixelio.de)



Grüße aus Schilda



hinter die Windschutzscheibe legen. Auf Nachfrage erklärten die ÖBB, dass man am Fahrkartenautomaten beim Ticket-Kauf auch kostenlos Parkscheine ausdrucken könne. Leider steht das aber nirgends auf dem Schild. Auf diesem wird dem Pendlern nur mit allerlei Konsequenzen gedroht und gleich klagestellt, dass man die Parkberechtigung jederzeit widerrufen könne und die Folge eine Besitzstörungsklage sei. Es ist fraglich, ob diese neue „Kundenfreundlichkeit“ viele Pendler von den Vorzügen der öffentlichen Verkehrsmittel in unserem Land überzeugen wird. (Text: mams, Foto: Chris)

Seit einiger Zeit ziert dieses oben abgebildete Schild die Einfahrt des ÖBB-Parkplatzes in Ötztal-Bahnhof. Dem Fotografen stellte sich die Frage, wer da wohl nun berechtigt sei und wie er seine Berechtigung nachweisen soll. So kann man ja nicht gut den Fahrschein

Sollte einem Dorfblatt-Leser auch ein außergewöhnliches Schild, eine besonders freundliche Beschriftung oder etwas in dieser Art auffallen, freut sich die Redaktion auf die Zusendung eines Fotos mit genauer Ortsangabe.

Defibrillator

Kampf dem Herztod



Ein Defibrillator kann Leben retten - und von jedermann bedient werden.

In Kooperation mit der Haiminger Wirtschaft, dem Pflegezentrum und der Gemeinde Haiming wurde im Eingangsbereich des Wohn- und Pflegezentrum Haiming ein Defibrillator für den Jedermann-Einsatz montiert. Jährlich sterben in Österreich mehr als 100.000 Menschen am plötzlichen Herztod - damit sterben über zwölfmal mehr Menschen am Herztod, als im Straßenver-

kehr tödlich verunglücken. Der hochwertige Defibrillator wurde speziell für den medizinischen Laien entwickelt. Mit Hilfe einer präzisen Spracheinweisung durch das Gerät kann jeder das Leben von Menschen retten, bei denen plötzlich Herz- und Kreislaufversagen auftreten, denn im Notfall zählt jede Minute. (Text und Foto: beka)

Katastrophenvorsorge

10 Tipps für vernünftige Haushaltsbevorratung

Als im Frühjahr nach einem Erdbeben der Atomreaktor in Japan außer Kontrolle geriet, beschäftigten sich auch die Medien in Europa mit möglichen Ernstfällen. Wobei es durchaus nicht immer die großen Katastrophen sein müssen, die Haushaltsbevorratung sinnvoll machen.



„Es ist wichtig, dass man's hat, wenn man's braucht!“ - Bevorratung im Haushalt ist sinnvoll, wenn man einige Tipps berücksichtigt.

Warum Bevorratung?

Ein stets greifbarer Vorrat der wichtigsten Waren hilft, Versorgungs-Engpässe verschiedenster Art zu vermeiden: Wenn unerwartet Gäste kommen, die Familie wegen Krankheit vorübergehend außerstande ist, einzukaufen, falls es das Wetter nicht zulässt, bei Missernten, Stromausfall, Streiks, Beeinträchtigung des Verkehrs, bei Naturkatastrophen oder Krisen. Ein großes Problem sind in solchen Fällen Hamsterkäufe und Panik. Es ist gerade dann wichtig, ruhig und besonnen zu reagieren und dabei hilft ein gesicherter Haushaltsvorrat.

Was?

Ein schutzbereiter Haushalt hat immer genügend Lebensmittel, Getränke, eine vernünftig gefüllte Hausapotheke, Körperpflege- und Hygieneartikel, wichtige Haushaltsbehelfe und Brennmaterialien.

Wo?

Am besten eignet sich ein trockener, luftiger, kühler, frostsicherer und dunkler Lagerplatz. Wärme und Feuchtigkeit beeinträchtigen die Haltbarkeit.

Wie?

Verwenden Sie die vorrästigen Lebensmittel jeweils vor dem Ablaufdatum und ergänzen Sie rechtzeitig.

Wievie?

Der Mindestvorrat sollte für eine Person mindestens 14 Tage reichen. Sinnvoll ist jedoch, die Bestände auf einen Monat zu erhöhen.

Tipps 1: Lebensmittel**a) Traditionelle Bevorratung:**

Bei der Auswahl sollten Sie auf hochwertige, leicht verdauliche und lang haltbare Lebensmittel achten. Sie sollen reich an Kalorien sein und lebenswichtige Nährstoffe enthalten. Kleinkinder, kranke oder alte Menschen brauchen meist besondere Lebensmittel (Baby- und Diätahrung etc.). Vergessen Sie auch Ihre Haustiere nicht!

Der Grundvorrat für eine Person und zwei Wochen besteht aus:

1 kg Mehl, 1 kg Reis, 1/2 kg Teigwaren, 1 kg Zucker, 1 kg Brot (Vakuumverpackt), 1/2 kg Knäckebrot, 1 Pkg. Semmelwürfel, 1 Pkg. Kartoffelpüree, 2 x 1/2 kg Dosensuppe, 3 x 1/2 kg Gemüsekonserven, 1/2 kg Hülsenfrüchte, 10 x 1/2 kg diverse Fleischkonserven, 1 Dose Champignons, 2 Dosen Dosenaufstrich, 2 Dosen Fischkonserven, 2 kg Kartoffeln, 2 Gläser Salate, 1 Tube Kondensmilch, 1 x 1/2 l Haltbarmilch, 250 gr. Streichfett, 1/2 Liter Speiseöl, 1 Pkt. Schmelzkäse, 10 Stk. Eier, 1 Glas Marmelade (Honig), 1/2 Liter Fruchtsaftkonzentrat, Kaffee, Kakao nach Bedarf, Tee nach Bedarf, Gewürze nach Bedarf, 28 Liter Mineralwasser.

Ergänzen Sie nach den Wünschen und Gewohnheiten der Familie: Zur Abwechslung z.B. Fertigge-

richte, Packerlsuppen, Kartoffelprodukte, Dosengemüse, Obstkonserven, Tiefkühlkost, falls erforderlich Diätkost ...

Zur Verfeinerung Gewürze, Salz, Essig, Schokolade, Süßwaren, Pudding usw...

b) Langzeitbevorratung:

Fachgeschäfte bieten qualitativ sehr hochwertige Notvorräte an, die 15 Jahre und länger haltbar sind. Vorteile: einfache Lagerung, rasche Zubereitung, einmalige Anschaffung, keine Ergänzungen notwendig.

Tipps 2: Flüssiges

Auch Getränke sollen vorrätig sein. Der Mensch benötigt 2 bis 3 Liter Flüssigkeit pro Tag:

Mineralwasser, Obstsäfte (Sirup), Tee, Kaffee (Löskaffee), Kakao, Ovomaltine. Tabletten zur Entkeimung von klarem Wasser sind in der Apotheke erhältlich.

Tipps 3: Hausapotheke

Eine Hausapotheke mit einem Grundstock an wichtigen Medikamenten und Verbandmaterial für die Erste Hilfe: Desinfektionsmittel, Einmalhandschuhe, Einmal-OP-Mund-Nasenschutz bzw. FFP-3 Masken, schmerzstillende und verdauungsregelnde Medikamente, Fieber- und Grippepulver, Ohren- und Augentropfen, Wunddesinfektionsmittel, Verbandmull, Mullbinden, Dreiecktücher, Pflaster sowie Medikamente, die regelmäßig eingenommen werden müssen.

Tipps 4: Körperpflege

Auf die eigene Pflege darf nicht vergessen werden: Seife, Zahnpasta, Haarshampoo etc.

Tipps 5: Wichtiges im Haushalt

Wasch- und Putzmittel, Kerzen, Zündhölzer, Taschenlampe, Petroleum- oder Gaslampe mit Brennstoff, Dosen- und Flaschenöffner, Transistorradio mit Batterie (als Informationsquelle bei Stromausfall), provisorische Kochbehelfe - Campingausrüstung, Dokumente und Wertsachen

griffbereit.

Tipps 6: Heizmaterial

Ein krisengeschützter Haushalt hat auch einen Vorrat an Brennmaterial - frieren ist fast so schlimm wie hungern: Öl, Kohle, Holz; auch eine alternative Heizmöglichkeit sollte vorhanden sein.

Tipps 7: Kontrollieren

Nahrungsmittel (auch Medikamente) haben in der Regel eine begrenzte Haltbarkeit, kontrollieren Sie diese.

Tipps 8: Verbrauchen

Vor Ablauf der Haltbarkeitsfrist sind die Lebensmittel zu verbrauchen. Wenn Sie dies laufend machen, passt sich der Vorratsverbrauch spielend Ihrem täglichen Speisezettel an.

Tipps 9: Ergänzen

Verbrauchte Lebensmittel müssen ergänzt werden. Stimmen Sie den Nachkauf auch laufend mit den Essgewohnheiten Ihrer Familie ab.

Tipps 10: Schon morgen beginnen

Sie müssen nicht an außerordentliche Gefahrenlagen denken, um die Notwendigkeit der Haushaltsbevorratung zu erkennen. Gerade in unserem Land, wo die Natur trotz ihrer Großartigkeit auch den normalen Lebensraum gefährden kann, ist zum Beispiel eine Beeinträchtigung des Verkehrs und damit der Versorgung sehr leicht möglich. Sie können sich und Ihre Familie gegen Versorgungskrisen schützen - nutzen Sie diese Möglichkeit. Sie sollten nicht warten, bis eine Krisensituation eintritt - beginnen Sie schon morgen!

Weitere Informationen:

Amt der Tiroler Landesregierung
Abt. Zivil- und Katastrophenschutz
Herrengasse 1-3, 6020 Innsbruck
Tel.: 0512/508-2269
e-mail: katschutz@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/sicherheit



Pensionierungen

Zwei "Tanten" gehen in Pension

In diesen Tagen verabschiedeten sich zwei verdiente Kindergarten-Pädagoginnen unseres Dorfes in den wohl verdienten Ruhestand.



Bgm. Leitner verabschiedete die langjährige Kindergartenleiterin.

Rosa Ehart

Mit Ende des Kindergartenjahres 2010/2011 ging in Ötztal Bahnhof eine Kindergarten- Ära zu Ende. Unsere langjährige Kindergar-

tenleiterin Rosa Ehart ging, mit einem weinenden aber auch einem lachenden Auge, nach 39 Arbeitsjahren in ihren wohlverdienten Ruhestand.

Mit einer gebührenden Abschiedsfeier bedankten sich Bürgermeister Josef Leitner, Hr. Pfarrer Volodymyr Voloshyn, die Mitarbeiter des Gemeinde- und Integrationskindergartens Ötztal Bahnhof, ehemalige Arbeitskolleginnen, Kindergartenpädagoginnen der gesamten Gemeinde Haiming, Eltern, Kindergartenkinder sowie ehemalige Kindergartenkinder für all ihre Mühen und ihre Arbeit in den vergangenen Jahren.

Auf diesem Wege wünschen wir Rosa nochmals alles erdenklich Gute und vor allem auch Gesundheit für ihren neuen, wohlverdienten Lebensabschnitt! (Text und Foto: Lisa Haslwanter)



Seit der Eröffnung ist Hannelore Raffl im Kindergarten Haiming aktiv.

Hannelore Raffl

Im Herbst 1972 wurde der Kindergarten Haiming eröffnet. Bis zu 65 Kinder besuchten den Kindergarten, den Hannelore als ausgebildete Kindergärtnerin leitete. Ihr zur Seite stand die Helferin Renate Prantl vom Haimingerberg. Der Kindergarten war in zwei umgestalteten Klassenzimmern

der Hauptschule untergebracht. Vier Jahre später (Sept. 1976) wurde ihr eine weitere Kindergärtnerin zur Seite gestellt (Klara Hackl), die elf Jahre mit ihr zusammen vielen Kindern eine schöne Kindergartenzeit bereitete.

1984 befand sie sich für drei Jahre in Karenzurlaub und genoss die Zeit mit ihren Sohn Maximilian zu Hause. Im Sommer 1997 hieß es die alten Kindergartenräume zu verlassen und es stand der Umzug ins neue, jetzige Kindergartenengebäude bevor. Leider musste Hannelore krankheitshalber für ein Jahr aussetzen.

Gut erholt konnte sie dann ihre Arbeit mit den Kinder in ihrer Katzensgruppe bis zur Pensionierung Ende September 2011 fortsetzen. Ihre ruhige und liebevolle Ausstrahlung gab ihrer Kindergarten- gruppe eine besondere persönliche Note und bewirkte eine angenehme Atmosphäre. (Text: Christine Köll, Foto: privat)

Waldbad Haiming

Sinkende Besucherzahlen

Ein Sommer wie es früher einmal war...“, sang Rudi Carell. Einen Sommer – wie früher – scheint es wirklich nicht mehr zu geben. Heißes Badewetter während mehrerer Sommermonate, ein Gewitter am späten Nachmittag oder Abend, so kann man sich erinnern.

Die Statistik im Waldbad Haiming zeigt die letzten guten Badesaisonen im Sommer 2000-2003 auf. Kontinuierlich sanken in den Folgejahren die Besucherzahlen. Das Waldbad Haiming wurde vor 35 Jahren im Jahr 1976 errichtet. Die letzte große Investition mit € 313.000,- liegt bis ins Jahr 2002 zurück. Damals wurden die Wasseraufbereitungsanlage sowie die Sanitäranlagen saniert.

Laufende Instandhaltungen und Erneuerungen wurden jährlich getätigt. Der durchschnittliche Abgang (=Ausgaben - Einnahmen) der letzten drei Jahre lag

bei ca. -70.000 Euro pro Jahr. Ein Betrag für eine Freizeiteinrichtung, der nicht unbeträchtlich ist und den sich nicht jede Gemeinde leisten kann.

Die genaue Besucherzahl kann aufgrund eines fehlenden Zählsystems nicht ermittelt werden. Bewertet man eine Saisonkarte mit zehn Eintritten bzw. eine Familiensaisonkarte mit dreißig Eintritten, so sind es 2011 ca. 17.000 Eintritte gegenüber 20.200 im Jahr 2010. Vergleicht man diese Zahlen mit der Badesaison 2003 mit 37.200 Eintritten oder 26.000 Eintritten im Jahr 2002, so sinkt die Zahl der Besuche wegen des schlechteren Wetters als auch des Angebotes von neuen Freibädern in der näheren Umgebung die eine Rutsche, Sprungturm, usw. anbieten können.

Die Jugendlichen sind seit Eröffnung der Area47 dort zu finden.

Für die Kleinkinder und Kinder bis zu zehn Jahren wird die Gemeinde Haiming in den nächsten Jahren Einrichtungen schaffen, damit das Waldbad Haiming weiterhin ein beliebtes Familienbad bleibt. Die Einheimischen und Gäste bis in den Raum Innsbruck finden immer noch das große Sportbecken attraktiv, um unge-

stört ihre Längen schwimmen zu können.

Bleibt nur die Hoffnung auf warme Badesommer in den nächsten Jahren „mit Sonnenschein von Juni bis September und nicht so nass und so verregnet wie im letzten Jahr“.

(Text: Irene Zoller, Finanzverwaltung; Foto: floscherl)



Für Familien und Ruhesuchende ist das Waldbad noch immer eine gute Wahl.

Autofreier Tag und Radaktion

Der 22. September ist in Haiming autofrei



Das Rad ist nicht nur als Gefährt für Menschen geeignet.

Am Freitag, den 23. September ab 14.00 veranstaltet Haiming bereits zum fünften Mal in Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis den „Autofreien Tag“. Heuer auf Wunsch der Bevölkerung am Vorplatz des Gemeindehauses. Dabei werden auch die Preise speziell für die Haiminger Teilnehmer am Fahrradwettbewerb des Landes Tirol verlost. Weiters steht uns mit Herrn Manfred Walder ein passionierter und fachkundiger „Radflicker“ zur Verfügung, der allen Interessierten Tipps zur Wartung und Pflege des eigenen Drahtesels gibt und auch der richtige Ansprechpartner bei Reparaturen ist. Der ÖAMTC-Imst bietet die kostenlose Fahrradcodierung ebenfalls wieder an.

Kinder und Jugendliche sind aufgerufen, ihre Vorstellungen einer kindgerechten Straße mit Straßenmarkierungen auf dem Parkplatz vor der Gemeinde zum Ausdruck zu bringen. Ein weiterer Schwerpunkt ist in diesem Jahr das Thema „Essen und Regionalität“.

Dem Essen auf der Spur – in fünf Stationen durch unser Dorf:

- Wer produziert unsere Kartoffel und wie oft stehen sie am Speiseplan?
- Was hat ein Schnitzel mit der Rodung des Regenwaldes zu tun?
- Wieso trägt eine Wildblumenwiese zum Klimaschutz bei?
- Wie viele Kilometer hat mein

Kaffee auf dem Buckel?

- Was hat der Bauernmarkt mit dem Weltmarkt zu tun?
- Wie viele Liter Wasser verbraucht unser Dorf und wofür?

Bei einem Dorfspaziergang mit unterschiedlichen „Erlebnisstationen“ wollen wir unsere Welt neu entdecken und Produktion, Konsum und Transport unserer Lebensmittel erforschen. Eine Referentin des Welthauses begleitet uns auf unserem Rundgang, und wir erleben die Verknüpfung unseres eigenen Lebens mit anderen Menschen. Anschließend gemütlicher Ausklang und Möglichkeit zum Gespräch bei Haiminger Äpfeln und Apfelsaft von Obstbau Wammes, biofairem Kaffee sowie Brot und Gebäck der heimischen Bäckereien. Wir hoffen wie jedes Jahr auf strahlenden Sonnenschein und freuen uns auf eure zahlreiche Teilnahme.

Unter dem Motto TirolMobil veranstaltete das Land Tirol in den Monaten Juni bis September

einen Fahrradwettbewerb an dem sich 34 Gemeinde beteiligten. In Haiming beteiligten sich 39 Bürger an dieser Idee. Dank der überragenden Leistung von Josef Scherl (15287 km) kamen wir Haiminger auf rund 46.000 Rad-Kilometer und belegen damit tirolweit Platz 1 in der Gemeinde-Wertung „Kilometer pro Teilnehmer“. Im Durchschnitt ist jeder teilnehmende Haiminger 1174 Kilometer geradelt. Das ist eine wirklich bemerkenswerte Leistung, zumal sich der Rad-

Verein nicht an dieser Aktion beteiligt hat. Insgesamt beteiligten sich 1383 Tirolerinnen und Tiroler und legten dabei die unglaubliche Summe von rund 800.000 Kilometer zurück. Damit könnte eine Weltraumrakete zum Mond fliegen und wieder retour. Eine Wiederholung der Aktion im nächsten Jahr ist geplant und es wird eine Herausforderung sein, noch mehr Haiminger für diese tolle Aktion zu begeistern. (Text: Claudia Melmer, mams; Fotos: Petra Gabl)



Im letzten Jahr begeisterte der Verkehrsclown Pippo die Kinder.

Bürgerinformation

Zivilschutz-Probealarm am 1.10.

Am Samstag, 1. Oktober 2011, findet zwischen 12:00 und 13:00 Uhr ein österreichweiter Zivilschutz-Probealarm statt.

Österreich verfügt über ein gut ausgebautes Warn- und Alarmsystem, das vom Bundesministerium für Inneres gemeinsam mit den Ämtern der Landesregierungen betrieben wird. Damit hat Österreich als eines von wenigen Ländern eine flächendeckende Sirenenwarnung.

Die Signale können derzeit über 8.193 Feuerwehrensirenen abgestrahlt werden. Die Auslösung der Signale kann je nach Gefahrensituation zentral von der Bundeswarnzentrale im Einsatz- und Krisenkoordinationscenter des Bundesministeriums für Inneres, von den Landeswarnzentralen der einzelnen Bundesländer oder den Bezirkswarnzentralen

erfolgen.

Um die Bevölkerung mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird einmal jährlich von der Bundeswarnzentrale im Bundes-

ministerium für Inneres mit den Ämtern der Landesregierungen ein Testlauf durchgeführt.

Info-Telefon am 1. Oktober von 9:00 bis 15:00 Uhr: 08007800 503 (Text: BMI, Repro: mams)

Bedeutung der Signale

Sirenenprobe 15 Sekunden

Warnung 3 Minuten gleich bleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!
Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.
Am 1. Oktober nur Probealarm!

Alarm 1 Minute auf- und abschwellender Heulton

Gefahr!
Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.
Am 1. Oktober nur Probealarm!

Entwarnung 1 Minute gleich bleibender Dauerton

Ende der Gefahr!
Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten.
Am 1. Oktober nur Probealarm!



GEMEINDE

ABSCHIED, ANKUNFT UND FREUDE

Verstorbene Mitbürger



Waltraud Wammes (18.06.2011)
im 90. Lebensjahr
Johann Staggi (18.06.2011)
im 97. Lebensjahr
Anton Pienz (04.08.2011)
im 88. Lebensjahr
Alfons Pippan (19.08.2011)
im 59. Lebensjahr
Daniel Zangerl und Melanie Schuchter (28.08.2011)
im 31. bzw. im 32. Lebensjahr
Adelinde Zobl (03.09.2011)
im 88. Lebensjahr

Geburten



Lara Sofie Rainer (Melanie Rainer und Markus Zoller)
Lina Mitterdorfer (Monika Mitterdorfer und Johannes Riedl)
Alina Gschließer (Birgit Gschließer und Detlev Halwax)
Maja Wammes (Tamara Köll-Wammes und Rudolf Wammes)
Sophie Walch (Doris Baumann und Bernhard Walch)
Sarah Katharina Hassel (Birgit Hassel und Thomas Kapeller)
Zoe Falkner (Tamara Falkner und Martin Mauerhofer)
Vincent Peter Haslwanger (Anna Haslwanger und Manfred Natter)
Josefine Julia Raffl (Julia Raffl und Simon Marberger)
Amy Doblander (Renate Doblander und Wolfgang Doblander)
Arjen Pfausler (Anna Pfausler und Armin Pfausler)
Bedia Feyza Koca (Hülya Koca und Mahmut Koca)

Eheschließungen



13. Juli 2011
Doris Prantner und Richard Höllrigl
05. August 2011
Doris Friedle und Dr. Erik Böck
20. August 2011
Verena Zumtobel und Hermann Eiter
09. September 2011
Stefanie Krißmer und Joachim Lechner

Diamantene Hochzeit

Gisela und Johann Grundl am 24. Juli

Gratulationen

Auszeichnungen

- Die FF Haiming gratuliert Manfred Neururer zum Verdienstkreuz des Landes Tirol.

Matura, Sponson oder Lehrabschluss

- Familie Schnegg gratuliert ihrem Sohn und Enkel Jakob zur mit Auszeichnung bestandenen Matura am BRG Imst.
- Familie Kurz und Andrea mit Felice gratuliert Stefan Kurz zum „Meister der Mechatroniker für Maschinen- und Fertigungstechnik“
- Eine liebe Freundin gratuliert Katrin Kranebitter zur bestandenen Prüfung zum Bachelor of Science.
- Das Bauhofteam gratuliert seinem Vorarbeiter Hubert zum 50er
- Die Familie gratuliert Marcel Mayr zur bestandenen Matura und ebenso unserer Tochter Melanie Mayr zum abgeschlossenem Studium für Ernährungstrainerin.

Anm. d. Red.: Wir können nur drucken, was wir erfahren!
Meldungen an dorfblattl@gmail.com

KINDERGARTEN, SCHULE, FREIZEIT AUS DER JUGEND

Kindergarten Haiming

Zu Fuß in den Kindergarten oder in die Schule

Unter dem Motto: „Klimazwerg sind Freunde der Erde – 1-2-3, wir alle sind beim Klimaschutz dabei!“ werden Kinder schon im Vorschulalter mit Umwelt- und Klimaschutz vertraut.

Großes Klima-Meilen-Sammeln! Kindergartenkinder und SchülerInnen aus ganz Europa beteiligen sich jährlich von März bis November an dieser Kampagne und sammeln umweltfreundliche Schul- und Kindergartenwege. So auch Kinder aus dem Kindergarten Haiming!

Mit jedem umweltfreundlichen Weg kommt man einen Kilometer weiter bei der symbolischen Reise um die Welt. Die Gesamtzahl der gesammelten Klimameilen wird auf der UN-Klimakonferenz in Durban-Südafrika (28.11.

bis 9.12.2011) präsentiert.

Was ist eine Klimameile?

Eine „Klimameile“ entspricht einem umweltfreundlich zurückgelegten Schul- oder Kindergartenweg. Wurde ein Weg ohne Auto bewältigt, so kann eine Klimameile gesammelt werden und ein Aufkleber ins Sammelheft geklebt werden.

Die Kindergartenkinder, unterstützt durch ihre Eltern, waren während des abgelaufenen Kindergartenjahres mit großer Begeisterung beim Sammeln der Klimameilen dabei!

Ohne Auto unterwegs – bringt viele Vorteile!

Zu Fuß gehen bzw. Rad fahren sind Formen der Fortbewegung. Sie schonen Klima und Umwelt.



Die Kindergartenkinder der Käfergruppe vom Kindergarten Haiming zeigen stolz ihre Klimameilen - Ausweise.

Erst durch eigene Erfahrungen lernen Kinder, sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen. Bewegung ist die beste Medizin. Sie stärkt die Abwehr und hilft gegen Übergewicht und Haltungsschäden.

Vor Kindergärten und Schulen sind vor allem eilige Autofahrende Eltern eine Gefahr für Kinder!!! Allein den Schulweg zu bewältigen, stärkt ganz nebenbei auch das Selbstvertrauen!
(Text und Foto: Christine Köll)

Als wir alle noch jünger waren ...

Heuer werden auch wir schon 40 - die 2.!



2. Klasse Volksschule Ötztal-Bahnhof 1978/1979

3. Reihe stehend von links: Mayr Birgit (Amprosi), Meinschad Peter, Rietzler Monika, Aigner Daniela (Hinterholzer), Zeni Margherita (Riess), Peischl Corinna, Pohl Hagen, Gerda Haslwanter (Lehrerin)

2. Reihe sitzend von links: Wirthel Oliver, Kopp Sandra, Kapeller Christian, Egger Anita (Brandstätter-Egger), Bair Hannes, Haselwanter Ingrid, Margreiter Sandra (Linhofer-Margreiter)

1. Reihe sitzend von links: Raffl Monika (Raffener), Kapeller Monika, Frötscher Felicitas, Rieder Markus, Köll Inge (Neururer), Kolednik Georg, Leitner Markus



4. Klasse Hauptschule Haiming 1984/1985

3. Reihe stehend von links: Kolednik Georg, Opriessnig Martin, Tschabitscher Thomas, Kopp Christian, Föger Erwin (Lehrer)

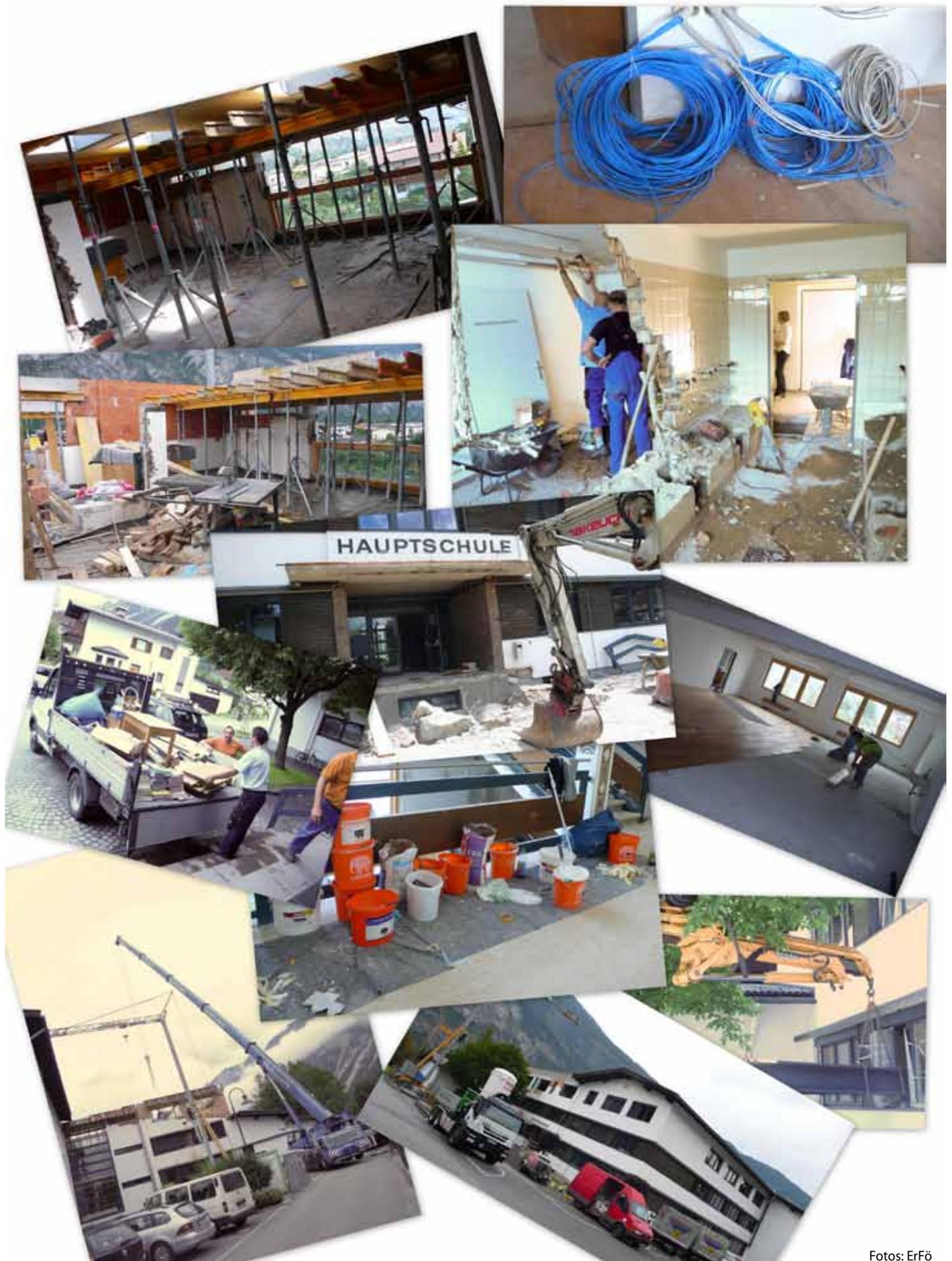
2. Reihe stehend von links: Mareiler Lydia, Prantl Andreas, Steinböck Marco, Mosek Regina, Schilcher Silvia (Raffl), Eller Wolfgang

1. Reihe sitzend von links: Rieder Markus, Eller Angelika, Neururer Inge (Köll), Schatz-Pirchner Maria, Raffener-Raffl Monika, Neuwirth Karin

(Fotos und Text: beka, Chronik Haiming)



Hauptschule/Mittelschule Haiming Der Umbau in Bildern



KANTEN - Kinder und Jugendprojekt Haiming

Kinder- und Jugenderlebnissommer 2011



Beim Filzen wurden echte Schmuckstücke hergestellt.

Auch dieses Jahr ließen sich viele Kinder und Jugendliche zum Mitmachen beim Kinder- und Jugenderlebnissommer verleiten. Bei dem gebotenen Programm auch kein Wunder. So lebten die „Kleinen“ ihre Kreativität bei der Herstellung von Filzschmuck aus, gingen freiwillig beim Raften baden oder konnten erste Schwimmerfahrten mit unserer Schwimmlehrerin machen. Wer lieber trocken blieb, schnupperte einige Stunden beim Voltigieren, schwang zu leichter Choreographie das Tanzbein oder mühte sich, auf der Slackline, das Gleichgewicht zu halten. Wer die „Wald- und Wiesenwanderung“ durch den Märchenwald hoch zu Ross verpasst

hatte, erhielt noch die Chance einer echten Märchenerzählerin zu lauschen, die es verstand, Jung und Alt mit ihrer indianischen Geistergeschichte, in ihren Bann zu ziehen. Nicht nur darum war das Spielefest bei idealem Wetter unser sommerlicher Höhepunkt. Beim „Schminken“ entstanden lustige und furchterregende Gesichter, und die Warteschlange bei dieser Station war immer ziemlich lange.

An dieser Stelle möchten wir unseren Clowns danken, die über Stunden, mit viel körperlichem Einsatz, Kinderherzen zum Strahlen brachten und auch unseren fleißigen Müllsammlern möchten wir hier unseren Dank aussprechen. Eure Stärkung im Jugend-

raum Kantine habt ihr euch auf alle Fälle verdient!

Im Herbst wollen wir wieder voll durchstarten und noch einmal darauf hinweisen, dass wir kostenlose Lernhilfe durch unsere Betreuer und leistbaren Nachhilfeunterricht von und für ältere SchülerInnen organisieren.

Nachdem uns Barbara aufgrund ihrer beruflichen Vollausslastung leider nicht mehr zur Verfügung steht – ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für ihre langjährige und kompetente Jugendarbeit – wird unser Team ab Herbst mit einem neuen Mitarbeiter aufwarten. Dieser besucht noch bis 2012 die PHT in Stams und ist seit vielen Jahren in den

Sommermonaten als Raftguide tätig. Kommt vorbei und macht euch selbst ein Bild von ihm!

Öffnungszeiten Jugendtreff Kantine (Winkelweg 19):

Donnerstag und Freitag von 16:30 bis 20:30 sowie jeden ersten Samstag im Monat; Feiertags und Schulferien geschlossen

Noch ein kleiner Wehmutstropfen am Ende: Die Jungschargruppe kann leider erst im Jänner 2012 starten, da Sandra noch ihre berufliche Weiterbildung abschließen muss. Dann geht es aber los – jeden ersten Freitag im Monat im Pfarrhaus in Haiming.

(Text: Thomas Schneider, Claudia Melmer; Fotos: Barbara Platonov)



Das große Spielefest in der Unteren Gmua war wieder einmal ein Höhepunkt.

Erlebniswoche

Schlechtes Wetter, gute Laune

Die Erlebniswoche für kleine Kinder die große Sprünge machen möchten, hat in der zweiten Ferienwoche in Haiming stattgefunden. 23 Kinder aus nah und fern von fünf bis zehn Jahren wurden eine ganze Woche mit Sport, Spiel und Spaß versorgt. Leider hatte das Wetter keine Einsicht, doch auch in der Turnhalle, sowie am Sportplatz in Haiming konnten alle Kinder ihren Bewegungsdrang voll ausleben. Die Kinder hatten die Möglichkeit Bewegungserfahrungen auf unterschiedlichste Weise und spielerisch auszuprobieren, Teamgeist zu entwickeln, ihren

Körper wahrzunehmen und mit der Umwelt umgehen zu lernen. Ob ein Besuch der Rettung, eine Fahrt mit der Feuerwehr, oder eine Polizeihunde-Vorführung, den Kindern wurde ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten. Es galt, Rätsel zu lösen und Schätze zu suchen, aber vor allem Spaß an der Bewegung zu haben. Zum Schluss gab es noch jede Menge Preise und eine DVD mit den Bildern dieser Woche für alle Kinder!

G&G Gesundheitstrainer und Team bedanken sich bei allen die mitgeholfen haben - nicht zuletzt bei den Eltern und Kin-

dern. Es war wieder einmal, trotz schlechtem Wetter, eine ganz tol-

le Woche! (Text und Foto: Waltraud Götsch)



Spiel, Spaß und Spannung hieß es für rund 20 Kinder trotz schlechtem Wetter.



Triller & Floethe

Tote Hose in Haiming?

Liebe Leserinnen und Leser, zur Einleitung eine kurze Anekdote aus unserem Leben: Vor kurzer Zeit fragten uns Freunde aus der großen Stadt, was zum Teufel wir denn den ganzen Tag in Haiming machen würden und ob es da nicht schrecklich langweilig wäre. Wir machten schon den Mund auf um zu widersprechen, da stutzten wir und schlossen den Mund wieder. Wir dachten nach. Dachten weiter nach. Und jetzt, da wir diese Worte niederschreiben, denken wir noch immer nach, wir überlegen, bis sich unsere Gehirngänge kringeln: Was, ja was machen wir denn eigentlich in Haiming den ganzen Tag? Und damit meinen wir jetzt nicht, was wir bei uns zu Hause machen, in unseren eigenen vier Wänden, nein, wie nützen wir die Infrastruktur des Dorfes? Wir kommen zum Schluss: gar nicht! Aber, mal ehrlich, was hat unsere Gemeinde uns als Jugendlichen schon zu bieten? Eine Bushaltestelle wo wir lässig mit Freunden abhängen können? Da muss es doch Alternativen geben! Wir wollen die Mühe, die sich doch manche gemacht haben, um Jugendlichen mehr zu bieten als das, jetzt nicht unerwähnt lassen: Natürlich gibt es da die Kantine, der Jugendtreff im Ort, und auch im Sommer wird durchaus Programm für Kinder und Jugendliche gemacht. Auch die Sportvereine nehmen sich der Kinder und Jugendlichen an. Und doch haben wir das Gefühl, dass wir uns allein mit den im Dorf gebotenen Möglichkeiten nicht richtig entfalten können. Haiming muss ja nicht gleich Wien werden. Aber, kommt schon, ein bisschen mehr kulturelles Angebot abseits der Musikkapellen und der Silberbuam muss für Jugendliche doch drin sein!

Triller & Floethe



Spiel-mit-mir-Wochen

Zwei Wochen Spaß und Action

Wie in den Jahren zuvor starteten auch heuer wieder die „Spiel mit mir Wochen“ in eine neue Runde. Noch nie war der Andrang so groß wie in diesem Jahr. Mit dabei waren rund 94 Kinder aus Haiming, Ötztal – Bahnhof und Ambach. Auch heuer erlebten die Kinder wieder zwei spannende und abwechslungsreiche „Spiel mit mir Wochen“.

So wurden beispielsweise der Funpark in Huben, der Alpenzoo in Innsbruck und das Waldbad in Haiming besucht. Besondere Erlebnisse waren das Happy – Hopp in Vomp und der Besuch im Ötzi Dorf in Umhausen. Ein herzliches Dankeschön gilt der Freiwilligen Feuerwehr Hai-

ming, der Bäckerei Rudigier sowie dem Busunternehmen Hachenberger. Weiters bedanken wir uns bei den Wirtsleuten vom Gasthof „Stern“ für das leckere

Mittagessen, bei Günther's Grill und Werner vom Sportcafe für die ausgezeichnete Verpflegung.

(Text und Foto: Lisa Haslwanter)



Der Besuch bei der Feuerwehr Haiming war wie jedes Jahr ein Highlight.

Ministranten Haiming

Tolles Wochenende in Niederthai

Nach zwei Jahren Pause fand heuer wieder ein Ministrantenlager der Haiminger Ministranten vom Freitag 22.7.2011 bis Sonntag 24.07.2011 in Niederthai statt. Vierzehn Kinder verbrachten ein tolles Wochenende im alten Widum in Niederthai. Obwohl das Wetter nicht so richtig mitspielte, konnte das Programm von Kathrin Müller, Maria und Dieter Wegleiter und Manfred Alber durchgeführt werden. Am Freitag, der einzige regenfreie Tag, wurde eine Wanderung zum Stuibenfall unternommen. Bei

einem romantischen Lagerfeuer grillten wir am Abend Würstel und Stockbrot. Der regnerische Samstag wurde zum Basteln von Bilderrahmen und Waldbildern verwendet. Außerdem gestalteten die Ministranten noch ein T-Shirt nach ihren eigenen Vorstellungen. Für das leibliche Wohl waren Maria und Dieter Wegleiter zuständig, die die Kinder mit einer abwechslungsreichen Kost verwöhnten. Nach dem Messebesuch am Sonntag Vormittag wurde der Nachmittag noch zum Spielen genützt, bis die Kinder

um 18:00 Uhr von ihren Eltern wieder abgeholt wurden. Trotz des schlechten Wetters, war dieses Ministrantenlager für die Kinder ein tolles Erlebnis. Nicht nur die Gemeinschaft, sondern auch viele soziale Kompetenzen wurden gefördert. Im Namen der Kinder möchte ich mich noch bei der Bäckerei Rudigier, Biohof Glatzl und Christls Hof, den Metzgereien Raffl und Mayr, sowie Obst Witting und Obst Winkler für die Unterstützung mit Lebensmitteln bedanken. (Text und Fotos: Manfred Alber)



Die Kinder unterstützten das Betreuersteam tatkräftig beim Kochen und Backen. Trotzdem blieb genug Zeit zum gemeinsamen Spielen.



v.l.: Manfred Alber, Julia Spielmann, Katharina Wirthel, Nathan Muigg-Spörr, Anna Stigger, Stefan Wegleiter, Valentin Wegleiter, Stefanie Floriani, h.l.: Dieter u. Maria Wegleiter, Lukas Alber, Kristina Milic, Lea Auer, Julia Pali, Philipp Weibold, Andreas Schett, Noah Muigg-Spörr und Kathrin Müller

Weltreise Lena Götsch

Teil 4: Wieder zurück im Alltag

Das Fotoalbum ist endlich fertig und auch neun Wochen arbeiten sind schon um. Doch die Reise ist natürlich nicht vergessen. Im Nachhinein gesehen war meine Reise in gewisser Weise eine Aneinanderreihung von Zufällen, welche mich immer in unerwartete neue Abenteuer stürzten. Von simplen Bungalows in Bali zu Betten, Couchen, Böden in Australien, Auto und Zelt in Neuseeland, 100 Leute Schlafsaal in Fiji zu einem gewissen Luxus in meiner Gastfamilie in San Francisco und noch vieles mehr. Häufig bin ich gefragt worden, ob das nicht viel zu gefährlich für ein so junges Mädchen sei. Doch wie man sieht, bin ich wohl auf zurück - es mag Glück sein, Gottes Wille oder meine Vernunft. Die positive Grundeinstellung, dass die Welt gut ist, ist mir auf jeden Fall erhalten geblieben! Am 16. Juni war es so weit, mit einer etwas rauen Landung erreichte ich den Flughafen Innsbruck Kranebitten. Familie und Freunde begrüßten mich mit Brezen, Kuchen, Sekt und Tiroler Gwandeln. Daheim bleibt immer Daheim, acht Monate war ich weg, doch zu Hause war es wie immer. Nach einer Woche Leute treffen, Hallo sagen und ausschlafen, fing auch schon der Alltag an.

246 Tage in Zahlen rund um die Welt:

- 8098,32 € Gesamtkosten
- 9 Zeitzonen
- 3 Kontinente
- 7 Länder (ohne 1 Tag Mexiko)
- 13 große Städte
- 72 verschiedene Schlafplätze
- 8 mal Couchsurfing
- 4 Autos
- 8 Flugzeuge
- 9 Busse
- 2 Züge
- 11 gelesene Bücher
- 2 Tagebücher
- 12 Geschenke für Familie und Freunde
- 107 Tagebucheinträge

P.S. Wie es mir gelungen ist mit 33 Euro pro Tag (all incl.) auszukom-



Lena hat ihre Reiseroute für uns auf einer Weltkarte nachgezeichnet.

men war für mich auch selbst eine ziemliche Überraschung. Natürlich habe ich nicht gepasst, doch ans Geld sparen habe ich nicht viel gedacht. Billig reisen ist genau das, was meine Reise ausmachte: Couchsurfing, Gastfamilien, Autostoppen, Arbeiten etc. 8098,32 € welche ich mir in den 18 Jahren meines Lebens hart erspart, erarbeitet und durch Glück im Unglück von der Unfallversicherung erhalten habe, habe ich in 246 Tagen ohne Reue für meinen Traum auf den Kopf gestellt. Nun wartet erst einmal die Universität Wien auf mich, aber es wird auch wieder eine Zeit kommen, wo es mich in die eine oder andere wunderbare Ecke unserer Planeten verschlägt. (Text und Fotos: Lena Götsch)

Das Dorfblattl und seine Lesern bedanken sich bei Lena Götsch für ihre Berichte, die uns ein bisschen an ihren Erlebnissen teilhaben ließen.



In Australien in den Snowy Mountains - aber ohne Schnee!



Dieses Foto zeigt Lena in Süd-Neuseeland - ein Bild zum Träumen!



Bei der Heimkehr erwarteten Freunde und Familie die junge Weltenbumlerin.



Junge Talente - Bundeslehrlingswettbewerb

Mit Top-Frisur zur Lehrlings-Auszeichnung



Die Ausbilderin Miriam Haeis und Lisa Hofbauer sind stolz auf den Preis.

Lisa Hofbauer strahlt, wenn sie von ihrer Arbeit als Friseurin erzählt. Schon immer wollte sie diesen Beruf erlernen. Nach der Hauptschul-Schnupperwoche im Silzer Salon „Hair and Style“, ihrem heutigen Arbeitsplatz, war die Entscheidung endgültig. Der Erfolg gibt Lisa recht, denn mit dem Landessieg im Wettbewerb der Lehrlinge bekam sie die „Eintrittskarte“ für den diesjährigen Bundeslehrlingswettbewerb. Mit ihrer Ausbilderin Miriam Haeis machte sich die junge Frau auf den Weg nach Gleisdorf bei Graz.

„Ich hab für diesen Wettbewerb sehr viel geübt“ erzählt die junge Frau dem Dorfblattl, „viele Samstage war ich im Salon und auch daheim wurde eifrig frisiert. TeilnehmerInnen und Modelle investieren im Vorfeld viel Zeit und Geduld.“ Zu absolvieren waren ein Herrenschnitt, eine Damen-Steckfrisur und ein Abend-

Makeup. Das intensive Training sahen ChefIn Miriam Haeis und Lisa Hofbauer zugleich als hilfreiche Übungen für die Gesellenprüfung.

Der Bundeslehrlingswettbewerb (3. Lehrjahr) gehört zu den besonderen Erlebnissen der jungen Haimingerin. „Die Atmosphäre war toll, viele Leute sind herumgegangen, haben uns beim Arbeiten zugeschaut und ich war schon sehr aufgeregt“, schaut Lisa zurück. „Aber ich habe mich konzentriert und es ist alles gut gelungen.“ Lisa Hofbauer belegte den 3. Gesamtplatz im Bundeslehrlingswettbewerb und freut sich riesig über diese Auszeichnung und die Bestätigung ihres Talentes.

Inzwischen ist Lisa Hofbauer ausgebildete Friseurin und Perückenmacherin (Stylistin) und schaut mit Zuversicht auf ihren weiteren beruflichen Weg. (Text und Foto: Chris)

Junge Talente - Bundeslehrlingswettbewerb

Konditorlehre mit Auszeichnung versüßt

Es ist ein süßes Arbeitsleben, das Julia Scheiber aus Ochsenegg täglich im Cafe Tyrol in Ötz erlebt. Das bezieht sich nicht nur auf den Rohstoff Zucker und Schokolade im Beruf der Konditorin und Zuckerbäckerin, die junge Frau ist begeistert von ihrer Tätigkeit. „Mein Beruf ist so kreativ und vielfältig, dass ich immer wieder Neues ausprobieren kann“ schwärmt sie und erzählt, dass sie eigentlich zufällig auf Empfehlung einer Freundin zu ihrem Traumberuf gekommen ist. Julia kam über die Hauptschul-Schnupperwoche ins Cafe Tyrol und war von Arbeit und Betrieb so begeistert, dass sie sich gleich um eine Lehrstelle bemühte. Nun verstärkt die junge Frau das Team in Ötz. Julia hat inzwischen ihre Gesellenprüfung mit Auszeichnung bestanden und findet, dass sie einen guten Weg gegangen ist. „Eine Lehre bringt Berufserfahrung von der ersten Stunde an

und war für mich genau richtig. Und man verdient von Anfang an eigenes Geld“ lautet ihr Resümee.

Höhepunkt in ihrer beruflichen Laufbahn war die diesjährige Teilnahme am Bundeslehrlingswettbewerb (3. Lehrjahr) für KonditorInnen und Zuckerbäcker-

Innen, bei dem Julia das Große Leistungsabzeichen überreicht wurde. Mit der Herstellung einer zweistöckigen und dekorierten Festtagstorte, einer Aufschnitt- und einer Sachertorte, von Marzipanfiguren und Blumenarrangements aus Zucker sowie von Pralinen und Petit fours überzeugte

sie die Jury. Ihre Freude am Erfolg teilt sie mit Fam. Griesser, ihrem Lehrbetrieb, in dem sie sich stets wohlfühlte. Diesem möchte Julia treu bleiben, auch wenn sie vielleicht vorübergehend noch Erfahrungen im Patisseriebereich (Dessertküche) sammeln wird. (Text und Foto: Chris)



Juniorchef Martin Griesser ist mit Julia Scheiber sichtlich zufrieden.



Junge Stimmen

Wie ist es dir bei der Ferialarbeit ergangen?

I wor beim Praktikum mit nette Arbeitskollegen auf a Baustelle in Rum von Maurer-Wallnöfer. I hab glernt, wie's am Bau lauft. Es waren hoalße und lange Tage, iatz frei I mi über a guates Geld.

Mei Ferialarbeit beim Rudigier hat mir sehr guat g'falln, I war im Verkauf, hab angenehme Kollegen und a guates Verhältnis zum Chef ghabt und bin immer mit frischen Brot verwöhnt worden.

I hob im Praktikum als Medizintechniker hinter die Kulissen von der Klinik Ibk. g'schaut, war voll interessant, wie alles abläuft und was wir an Spezialgeräten repariert haben.



Mathias Röck (16)



Klara Neurauter(18)



Alexander Pali (18)

Mir hat's beim Praktikum in der Kinderkrippe Forest Village sehr guat g'falln, I tat sofort fix dort arbeiten, die Kolleginnen warn nett und es war vielfältig und unterhaltsam.

I hob's Praktikum bei Zoller&Prantl gmacht, zB Fenster gsetzt, auf Montage bin I richtig guat in die Arbeit einbezogen wordn, hot mir taugt. I hab mi gfreit, dass I an Lehrling scho guat kennt hab.

I hab an Praktikumsplatz im DAN-Küchenstudio in Ibk. gfunden, Chef und Mitarbeiter hab'n mi sehr nett aufgenommen. I hab Küchen geplant, war auf Montage, hab total viel glernt und es hat ma guat gefallen.



Maria Hasel (17)



Johannes Mair (16)



Martina Föger (17)

Interviews und Fotos: Chris und ErFö



FRÜHER UND HEUTE AUS DER CHRONIK

Gesundheit für Pozuzo

Neues aus unserer Partnergemeinde Pozuzo

Am 27.06.2011 hat unser Verein im Gasthaus Löwen in Silz seine Jahreshauptversammlung abgehalten. Bei der gut besuchten Veranstaltung wurde durch den Obmann DI Eugen Feichtinger auch über folgende wesentliche Tätigkeiten berichtet:

Das Projekt Lehrwerkstätte Pozuzo (EDE) läuft nun schon zwei Jahre und ich freue mich, berichten zu können, dass sich dieses Projekt, nach anfänglichen Hürden, nun hervorragend entwickelt. Unser Projektleiter Jose Egg Estrada bemüht sich außerordentlich, das gesteckte Ziel, eine fachlich fundierte praktische Ausbildung zum Elektrotechniker mit einem theoretisch gutem Hintergrund bieten zu können, zu erreichen. Die Schülerzahlen schwanken zwischen acht und 14, wobei ein „harter Kern“ von acht Schülern nun schon zwei Jahre diese Ausbildung absolviert. Vor den Ferien im Winter 2011 wurde die EDE durch Herrn Prof. Rolf Patzelt von der Humboldtschule in Lima einer positiven Evaluierung über Lehrinhalte auf Zweckmäßigkeit und fachliche Kompetenz unterzogen.

Erfreuliches gibt es auch aus dem Krankenhaus „San Camilo“ zu berichten. Unser unermüdlicher Jose hat hier mit Jorge Gstyr und den aus Tirol noch mitgebrachten Ersatzteilen im April 2011 nun den Zahnarztstuhl „Siemens“ fertig installiert. Nach zwei Tagen intensivem Aufbau konnte die Siemenseinheit endlich in Betrieb genommen werden. Durch die neue Einheit ist es möglich nicht nur Zähne zu extrahieren sondern auch zu füllen - sehr zur Freude der Patienten!

Neues gibt es auch auf der Führungsebene des Krankenhauses zu berichten. Dr. Ricardo Ze-



Maribel Gstyr (3. von links) aus Pozuzo mit einigen Vorstandsmitgliedern.

vallos Gomez, welcher in den letzten beiden Jahrzehnten das Krankenhaus leitete, wurde in Oxapampa mit der Leitung der regionalen Gesundheitsbehörde betraut und steht deshalb für das Krankenhaus nicht mehr zur Verfügung. Sein Stellvertreter für sechs Monate ist vorerst Dr. Jamik Jacker Castro, 28 Jahre alt, aus Pucallpa.

Als nächste Aufgabe für das Krankenhaus ist geplant eine partielle Notstromversorgung zu errichten, welches Projekt im Herbst in Angriff genommen wird. Dieses Projekt wird gemeinsam mit den Schülern der EDE unter der

Leitung unseres Jose Egg Estrada verwirklicht, wobei sämtliche Installations- und Anschlussarbeiten unter seiner Anleitung durch unsere Schüler durchgeführt werden. Dies ist genau die Erfüllung der Vision, dass durch ausgebildete Elektriker auch die

Wartung und Instandhaltung der Krankenstation langfristig sichergestellt werden kann.

Weiters soll noch ein medizinisches Gerät zur Überwachung der Vitalwerte von Patienten finanziert werden. Anschließend an diesen Bericht und den Kassabericht wurde der alte Vorstand entlastet und für

die nächste Funktionsperiode folgender neue Vorstand gewählt:

Obmann: Dipl.Ing. Eugen Feichtinger, Imst

1.Obmann-Stv.: Rudolf Heinz, Silz

2.Obmann-Stv.: Dr. Hans-Peter Mair, Ötztal-Bhf.,

Schriftführer: SR Waltraud Feichtinger, Imst

1.Schriftführer-Stv.: Mag. Anika Schmid, Imst

Kassier: Ing. Herbert Lipowec, Völs

Kassier-Stv.: Caroline Heinz, Silz

Sehr gefreut haben wir uns auch über den Besuch von Maria Schmid aus Pozuzo. Maribel Gstyr aus Pozuzo absolviert derzeit eine Intensivausbildung in Deutsch hier in Tirol, worüber wir uns ebenfalls sehr freuen.

Zu guter letzt nochmals ein herzliches „Dankeschön“ an alle Mitwirkenden bei unserer Vereinen und den Partnergemeinden Silz und Haiming für die andauernde Unterstützung.

(Text und Fotos: Eugen Feichtinger, Obmann „Gesundheit für Pozuzo“)

Älteste Haimingerin

Dora Auderer ist 99

Am 19. August 2011 vollendete Frau Dora Auderer (Johanna-Viktoria) geb. Leitner das 99. Lebensjahr. Sie wohnte in Magerbach und wurde bis vor kurzem von ihrer Tochter Inge liebevoll betreut. Seit ca. drei Monaten verbringt sie aufgrund des hohen Alters und zunehmender Gebrechlichkeit ihren Lebensabend im Pflegezentrum Haiming. Die Gemeinde und der Pfarrgemeinderat gratulieren herzlich und wünschen noch weiterhin alles Gute und vor allem Gesundheit. (Text + Foto: Annemarie Gritsch)



Dora Auderer ist mit 99 Jahren die älteste lebende Gemeindebürgerin.

Holz Marberger

Neun Jahrzehnte im Holzgeschäft

Am 17. Juni 2011 lud die Firma Holz Marberger zur Feier ihres 90jährigen Bestehens. Viele Geschäftspartner und Freunde des Hauses sowie Regional- und Landespolitiker feierten gemeinsam mit Seniorchef Georg Marberger, den neuen Geschäftsführern Hanspeter Prantl und Simon Marberger und den MitarbeiterInnen den langjährigen Bestand des Vorzeigeunternehmens. Die wichtige Rolle des Betriebes für Gemeinde und Region wurde in vielen Grußworten ebenso erwähnt wie die spürbare Menschlichkeit, die sich in einem kollegi-

alen Betriebsklima widerspiegelt. Dem Unternehmen ist somit zu wünschen, dass der erfolgreiche

Weg in Zukunft fortgesetzt werden kann.

(Text: ErFö, Fotos: best)



Geschäftsführer Hanspeter Prantl, Georg Marberger und Sohn Simon Marberger

Ötztal-Bahnhof

Herbstfest - zweite Auflage

Was beim Vereinsfest (ehemals „Weinfest“) im September letzten Jahres begonnen hat, erlebte heuer am 3. und 4. September seine erfolgreiche Fortsetzung. Wiederum gestalteten alle fünf Vereine aus Ötztal Bahnhof – Bergwacht, Feuerwehr, MotoMop, Musikkapelle und Schützen – in der Ambergstraße ein gelungenes Fest. Bereits am Nachmittag maßen sich viele Kinder bei der Olympiade. Da wurde mit der Feuerwehrspritze gezielt, auf Bierkisten geklettert, Dosen umgeworfen, Instrumente ausprobiert und Tretauto gefahren. Nach der Preisverteilung am Abend kam bei den flotten Klängen der „Alpinkrainer“ und und Dank der angenehmen Temperaturen schnell gute Stimmung auf. Auch ein



Rund achtzig Kinder beteiligten sich an der Kinderolympiade am Nachmittag.

Regenguss in der Nacht konnte dem nichts anhaben und so dauerte das Fest für einige bis in die Morgenstunden.

Am Sonntag gab es dann erstmals einen gut besuchten Frühschoppen, musikalisch umrahmt vom „Paten“ Reinhard Lechner. Die Vereine möchten sich recht

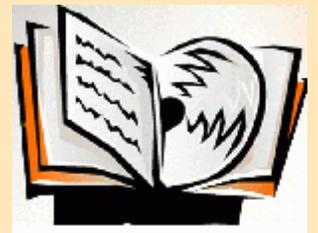
herzlich bei den Gästen für den zahlreichen Besuch und bei den vielen Firmen für die großzügige Unterstützung bedanken. (Text: ErFö, Fotos: Stefan Zeni)



Hoch hinaus hieß es beim Bierkisten-Klettern.



Am Abend fanden auch viele auswärtige Besucher zum Herbstfest.



Neues aus der Bibliothek

Vortrag mit Lesung:

Im Rahmen von Österreich liest, besucht uns am Montag den 17. 10.2011 um 20:00 die Autorin Annelore Triendl, welche aus ihrem Buch „Richtig essen - psychisch gesunden“ vorliest. Annelore Triendl ist diplomierte Lebens- und Sozialberaterin und Obfrau des Vereins „Haus des Lebens“. Weiters wird sie einen Vortrag über gesunde Ernährung halten.

Längere Öffnungszeiten:

Auf vielfältigem Wunsch hat die Bibliothek nun auch am Sonntag von 09:45 – 11:15 geöffnet. Somit kann man an vier Tagen in der Woche den Service der Bibliothek nutzen.

Gutschein:

Anlässlich der Geburt eines Kindes gibt es ab 2011 eine Jahreskarte für die ganze Familie. Dieser Gutschein liegt ab sofort in der Gemeinde zum Abholen bereit.

Auszeichnung:

Leiter Christiane und Reder Martin wurden im Frühjahr 2011 vom Land Tirol im Rahmen eines Festaktes für 10 jährige ehrenamtliche Tätigkeit in einer Bibliothek geehrt.

Ausbildung:

Julia Wallner hat dieses Jahr die Ausbildung für ehrenamtliche Bibliothekare in Strobl abgeschlossen. Somit ist sie nun die 7. Mitarbeiterin mit einer fundierten Ausbildung.



's Dorfblattl mittendrin

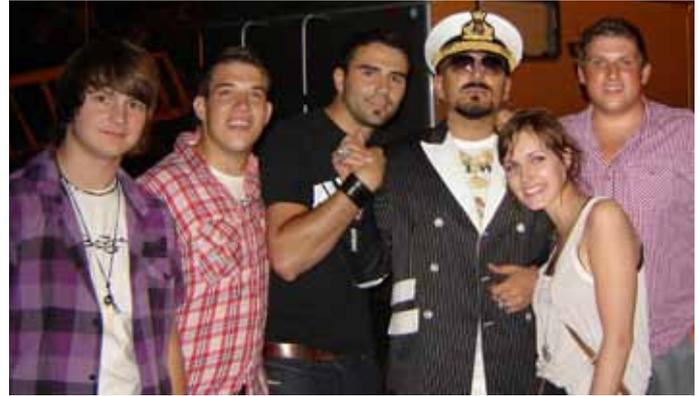
DJ-Legende Gigi D'Agostino rockte Haiming

Eine Show der Extraklasse erlebten an die 5000 (!!!) Party-People aus weiten Teilen Westösterreichs beim „Summer-Dance-Festival“ in der Area47. Und gekommen waren die meisten wohl wegen ihm: Gigi D'Agostino. Mit über 5 Millionen verkauften CD's und unzähligen Chart- und Discotheken-Hits zählt der italienische Star-Deejay zu den erfolgreichsten seiner Zunft und ist nach wie vor ein Publikumsmagnet. Zu bieten hatte der Abend aber weit mehr als nur Gigi: eine Laser-Show der Superlative, Feuer-Fontänen, Tänzerinnen im Bodypainting-Look und weitere namhafte Deejays. So richtig los ging's um 23.15 Uhr, als Deejay Scotty mit seinem Hit „Black Pearl“ sein DJ Set startete und die Anlage zum ersten Mal an diesem Abend richtig ausreizte. Geprägt war sein Programm von vielen aktuellen aus der Hitparade bekannten Hits im Remix-

Gewand, was natürlich die Masse in Stimmung versetzte und zum Tanzen verleitete. Um 00.30 Uhr betraten dann die Jungs von „Dance Nation“ – bekannt durch ihren Song „Sunshine“ – die Bühne und brachten mehr Club-Atmosphäre mit weniger kommerziellen Tracks in den Area-Dome. Nach deren einstündigem Auftritt war es dann um 1.30 Uhr endlich soweit. „Il Capitano“ Gigi D'Agostino betrat gut gelaunt die Kommandobrücke und eröffnete sein Set mit einem grandiosen Remix von Linkin Parks „In the End“. Anschließend hielt er die Stimmung mit all seinen Hits - „The Riddle“, „Bla, Bla, Bla“, „L'amour Toujours“, „Uno Giorno Credi“, um nur einige zu nennen – hoch. Dazwischen baute er eine fast zehnmündige (unbekannte) Hardstyle-Nummer ein, die es in sich hatte und der (hervorragenden) Anlage alles abver-

langte. Nach 75 Minuten übergab Gigi gegen 2.45 Uhr unter tosendem Applaus das Zepter an „Brooklyn Bounce“ und verabschiedete sich mit einem „Grazie“ von seinen Fans. Das Esemble von „Brooklyn Bounce“ (größter Hit: „Bass, Beats and Melody“) heizte den zahlreich Verbliebenen mit dem härtesten Sound des Abends noch einmal mächtig

ein und riss auch die Besucher auf der Tribüne von den Sitzen. Fazit der Veranstaltung: Man kann Hansi Neuner und seinem Area47-Team sowie der Event-Factory zu diesem gelungenen Festival nur gratulieren und sich als Haiminger glücklich schätzen, die Stars der elektronischen Szene vor seiner Haustüre zu haben. (Text und Foto: dedi)



„s'Dorfblattl“ schaffte es nach Gigis Auftritt als einziger Pressevertreter in den Backstage-Bereich und brachte Haiminger Party-People gemeinsam mit dem „Il Capitano“ auf ein Foto! Im Bild v.l.: Joel Kapeller, Patrick Kassegger, Andreas Kapeller, Gigi D'Agostino, Florian Kopp, Kathrin Schaber

Schließung

Kein Kinderlachen mehr im Ferienheim

Wie schon den Regionalmedien zu entnehmen war, verbrachten heuer erstmals seit 1950 keine Kinder mehr ihren Urlaub im Ferienheim Haiming. Der Eigentümer des Ferienheimes, der Verein „Bund der Jungtiroler“ mit dem Sitz in Innsbruck kündigte an, dass das Ferienheim heuer im Sommer nicht mehr in Betrieb genommen werde. Die Gründe dafür liegen in unüberbrückbaren finanziellen

Problemen, die sich aus den in Summe sehr umfangreichen, erforderlichen Investitionen ergeben haben. Knackpunkt waren einerseits die doch auf Dauer enormen erforderlichen Investitionen in den verschiedensten Bereichen, für die die finanziellen Mittel nicht aufbringbar seien. Andererseits wurde klar vor Augen gebracht, dass auch bei Durchführung aller Investitionen eine kostenneutrale Führung des Ferienheims auf Dauer

aussichtslos sei. Seit dem Jahre 1950 wurde die Ferienaktion in Haiming von der Pfarre Maria Treu in Wien geleitet. Oberschulrat Hans Smejkal (verstorben 2011) leitete mit großer Hingabe und auch persönlichem finanziellen Aufwand diese Ferienaktion. Erstmals fuhr Hans Smejkal mit seiner eigenen Volksschulklasse nach Haiming zur „Sommerfrische“. In den darauffolgenden Jahren steigerte sich die Anzahl der Buben bis schließlich bis zu hundert Burschen in einem Turnus aus der Piaristenvolksschule Maria Treu die Sommerfrische besuchten. Smejkal schaffte es, zwei Turnusse - einen im Juli für Buben und einen im August für Mädchen - abzuhalten. In Wolfgang Kirnbauer und Markus Semelliker fand Oberschulrat Smejkal würdige Nachfolger und übergab das Zepter in jüngere Hände. Es wurde einiges refor-

miert um konkurrenzfähig zu bleiben, ohne jedoch die Grundwerte und Ideale der Pfarre Maria Treu zu verraten. Eine Änderung brachte mit sich, dass Buben und Mädchen zur selben Zeit nach Haiming fahren und der Mindestaufenthalt auf zwei Wochen reduziert wurde. Gab es im Frühjahr noch die Hoffnung, vielleicht im Jahr 2012 doch wieder eine Ferienaktion anbieten zu können, so erlosch dieser Hoffnungschimmer mit dem Flohmarkt Anfang August, bei dem alle Gebrauchsgegenstände sehr günstig an die Bevölkerung abgegeben wurden. Nun steht die Frage nach der Zukunft der Gebäude und des Geländes im Vordergrund. Immerhin lebt dort auch die Familie Prantl, die das Heim seit 1972 betreut hat. Aktuell kann über den Verkauf, Umwidmung oder Abriss nur spekuliert werden. (Text: beka, mams; Foto: Chronik)



Sechzig Jahre lang kamen in jedem Sommer Kinder zur „Sommerfrische“.

Lebensbilder - Sabine Eiter

Mit dem Motorrad zur Entbindung

An einem schattigen Platz vor ihrem Haus sitzt Sabine Eiter und blättert in der Zeitung. Mit ihren 91 Jahren weiß sie nach wie vor gerne, was aus der Welt und besonders aus unserer Umgebung berichtet wird. Gerne setzt man sich zu ihr zum Plaudern, weiß sie doch viel aus vergangenen Tagen zu erzählen.

Sabine Eiter wurde 1920 in Gries in Längenfeld geboren und erlebte mit ihren 11 Geschwistern eine wunderbare Kinder- und Jugendzeit bei guten Eltern. In der kleinen Bauernschaft gab es immer etwas zu tun und in der großen Familie war viel Abwechslung, es war immer jemand zum Spielen da. „Ich war das vierte Kind“ erzählt Sabine, „da hab ich früh mit Babys zu tun gehabt und natürlich die jüngeren Geschwister mit aufgezogen.“

Im Alter von etwa 14 Jahren, nach der Schule, ging man damals weg von daheim und suchte sich eine Arbeit. Sabine kam zunächst zu einem Bauern nach Pians und hatte viel Heimweh. Doch da musste sie durch, viele weitere Dienstplätze folgten, bis sie im Hotel Kassl als Kellnerin landete. Schließlich heiratete die junge Frau Ernst Eiter aus Haiming und zog in unsere Gemeinde. Am heutigen Föhrenweg wurde ein Haus gebaut, Sabine schenkte ihren 4 Kindern Ernst, Egon, Christl und Meinhard das Leben. Es kam zur Trennung der Eheleute und

für die junge Frau galt es, eine Basis für sich und ihre Kinder zu schaffen. „Zu dieser Zeit wurde in Haiming eine Hebamme gesucht und ich wollte ja so gerne einen Beruf, bei dem ich viel bei meinen Kindern bleiben konnte,“ erinnert sich Sabine. „Meine Kinder waren für mich das Allerwichtigste im Leben.“ Sie bewarb sich und durfte die Hebammenschule absolvieren. Die 1 ½ Jahre Ausbildungszeit waren schwer, musste sie doch die Kinder in dieser Zeit bei Verwandten und Paten unterbringen. „Ich hab sie halt möglichst oft besucht und sofort nach Abschluss der Schule wieder heimgeholt“ schaut sie zurück „aber alle Kinder hatten gute Plätze.“

Das erste Baby, das mit ihrer Hilfe als Hebamme 1957 auf die Welt kam, war ein Bua aus dem Ortsteil Haiming, der ohne Komplikationen geboren wurde. Zur zweiten Entbindung wurde sie per Motorrad nach Ötztal-Bahnhof geholt, da musste es ganz flott gehen.

In früherer Zeit brachten Frauen ihre Kinder daheim zur Welt. Dazu die frühere Hebamme: „Meistens ging es nachts los und wenn die Geschwister in der Früh aufstanden, war eben wieder ein Poppele da. Die Babys wurden in Dreieckstücher und Windeln eingefatscht und mit Flanelltüchern gewärmt.“ Es war die ver-

antwortungsvolle Aufgabe der Hebamme, das Kind genau anzuschauen und bei Verdacht einen Arzt zuzuziehen.

Mit 48 Jahren machte Sabine Eiter den Führerschein, kaufte ein kleines Auto, fuhr damit zu Entbindungen und brachte viele Frauen mit ihren Neugeborenen zum Doktor. Sie ist froh, dass bei allen Geburten alles gut gegangen ist. Sabine Eiter erbat sich oft die Unterstützung und den Beistand der armen Seelen.

„Als Hebamme war ich immer gern gesehen“ erzählt die erfahrene Frau, „es ist einfach ein schöner Beruf, den Kleinen auf die Welt zu helfen. Es musste halt immer schnell gehen, denn damals wartete man bis zuletzt, bis man mich holte.“ Die Frauen waren wohl stabiler, eine Geburt wurde, auch wenn es manchmal lang dauerte und mühsam war, als etwas Natürliches gesehen. Heute sieht die pensionierte Hebamme im Umgang mit Schwangerschaft und Geburt oft übertriebene Vorsicht, Planung und Sorge. „Man muss schon aufmerksam sein, aber eigentlich ist eine Geburt die natürlichste Sache der Welt und sollte passieren, wenn die Zeit aus ist“ sagt sie lächelnd.

In ihren 23 Dienstjahren als Hebamme hat Sabine viel Freude und Glück mit „ihren“ Babys erlebt. Sogar 5 ihrer Enkelkinder hat sie „mit auf die Welt gebracht“. 1980 kam die Pensionierung und es war gar nicht so leicht, die Arbeit aufzugeben. Mit der Aufnahme eines Pflegekindes wartete aber schon die nächste Aufgabe.

Heute lebt die rüstige Frau zufrieden in ihrem Haus mit Garten und freut sich über Besuche ihrer vier Kinder und Schwiegerkinder, elf Enkel und elf Urenkel. Der Frieden ist ihr wichtig, das gute Auskommen mit allen und eine Brise Humor im Leben. Sie liest gerne, mag Handarbeiten und genießt ihren Lebensabend. Und wenn es passt, dann schaut sie gerne zurück auf ihr erfülltes Leben.

(Text und Fotos: chris)



Haiming sagt Danke

In dieser Ausgabe wollen wir einmal einen speziellen Dank überbringen. Er ergeht im Namen der Bewohner an alle freiwilligen ehrenamtlichen Helfer des Pflegezentrums Haiming.

2011 ist das Jahr des Ehrenamtes und deshalb wollen wir alle diese Menschen einmal vor den Vorhang holen, die sich viele Stunden unentgeltlich in den Dienst der guten Sache stellen und Zeit für Menschen im letzten Abschnitt ihres Lebens aufbringen. Das beginnt beim Vorlesen, Spazieren gehen und der Unterstützung bei der Organisation von Festen und Feiern.

Aber auch das Vorbeiben, das interessierte Zuhören, das gemeinsame Spielen oder das Begleiten von Bewohnern bei Besorgungsgängen im Dorf sind wertvolle Hilfen.

Die Dorfgemeinschaft bedankt sich also ganz herzlich bei Rosa Maria Hackl, Maria Eiter-Heiß, Annemarie Gritsch, Hannelore Neurauter, Irene Rettenbacher, Josef Scherl, Trudi Schiechtl, Christine Stiegler, Hanspeter Stigger, Herlinde Stigger und Margarethe Tautermann.



Inzwischen ist Sabine Eiter vor allem als Oma und Uroma im Einsatz.



Haimingerberg

Kirchtag bei strahlend schönem Wetter

Am Samstag, dem 2. Juli feierte man am Haimingerberg den Kirchtag. Trotz schlechter Wettervorhersage verschonte Petrus die Haimingerberger vor dem Regen und man konnte die Prozession hinaus zur Antoniuskapelle antreten. Im Anschluss schossen die Schützen noch nachträglich eine Ehrensalve für Pater Camillus, welcher im Februar seine silberne Profess feierte. Im Vereinshaus wurde dann noch bis in den späten Nachmittag bei Speis und Trank ausgiebig gefeiert. (Text und Foto: pfan)



Die Haimingerberger Frauen tragen bei Prozessionen ihre eigene Heiligenfigur.

Auslandseinsatz

Albin Kopp als Sargträger bei Otto von Habsburg

Die Begräbnisfeierlichkeiten des Sohnes des letzten österreichischen Kaisers Karl waren Anfang Juli das medienbestimmende Thema. In diesem Zusammenhang wurden auch die Unstimmigkeiten zwischen den einzelnen Schützen-Verbänden zu einem Thema. Auf der einen Seite der Schützenbund, auf der anderen Seite die Altyroler Schützen und der Landsturm. Die Habsburger sind seit Kaiser Maximilian untrennbar mit dem Tiroler Schützenwesen, gleich welchen Coleurs verbunden.

So begab sich nach Einladung des Hauses Habsburg auch eine Oberländer Abordnung nach Pöcking in Bayern. Dort angekommen wurde Albin Kopp, vom Aussehen her wohl der Prototyp eines Tiroler Schützen, mehr oder wenig zufällig zur Wache am Sarg des Toten eingeteilt. Der Hauptmann des Oberländer Landsturms fungierte dann am 10. Juli 2011 auch als Sargträger bei der Überführung des Sarges von der Kapelle St. Ulrich in die Pfarrkirche von Pöcking. (Text: mams, Foto: privat)



Der Haiminger Albin Kopp am Sarg von Kaisersohn Otto von Habsburg.

Lebenshilfe-Werkstätte Ötztal-Bahnhof

Große Veränderungen

Wir möchten unsere Werkstätte jetzt das ganze Jahr öffnen. Ihr seid alle eingeladen uns zu besuchen, Produkte auszusuchen und dabei unseren Klienten bei der Arbeit zuzusehen. Wir haben immer Produkte zur Auswahl, außerdem besteht auch die Möglichkeit Werkstücke ganz nach euren Wünschen zu bestellen. Vorbestellungen mit Blick auf Weihnachten können jetzt schon getätigt werden, besonders unsere Kräuterprodukte müssen jetzt schon bestellt werden! Die Werkstätte der Lebenshilfe

Ötztal-Bahnhof wird ihren traditionellen Tag der offenen Tür nicht mehr durchführen. SCHADE, werden sich viele von euch denken. Schade sagen auch wir, denn wir selbst haben diese Entscheidung mit viel Wehmut getroffen. Der Hauptgrund liegt darin, dass viele unserer begleiteten Frauen und Männer ihre Produkte gerne selbst präsentieren und verkaufen möchten. Das war bei dem großen Ansturm, den unser „Öffnungstag“ ausgelöst hat, kaum mehr möglich. Stress und Hektik ist für den Großteil unserer Klienten nur schwer zu bewältigen.

Ein zweiter wesentlicher Grund ist, dass wir durch Aufträge von Stammkunden schon sehr ausgelastet sind; daher war der Basarstag für uns immer stressig, um genug Produkte zur Präsentation herzustellen. Deshalb noch einmal die Einladung an euch, nutzt die Gelegenheit unsere Erzeugnisse direkt zu erwerben. Wir alle freuen uns auf euren Besuch. Mail: ws-oetztal.bhf@tirol.lebenshilfe.at; Tel: 05266/87491
Öffnungszeiten: Mo – Do 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Fr 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr (Text und Foto: Hansjörg Walch)



Leider findet heuer kein dezidiertes Weihnachtsbasar mehr statt.

Firmenportrait - Modehaus Wammes

Ein halbes Jahrhundert Mode in Ötztal-Bahnhof

Die Wurzeln dieses Familienunternehmens liegen schon 130 Jahre zurück. Neben einer beeindruckenden Beständigkeit in der Entwicklungsgeschichte dieses Handelshauses besticht die modische und fachliche Kompetenz eines der letzten Modehäuser in privatem Familienbesitz im Oberland.

Riesiges Angebot

Bei der überbordenden Fülle von Angeboten im gesamten Konfektions- und Kleiderbereich ist es nicht hoch genug zu bewerten, dass es diesem traditionell entwickelten Unternehmen immer wieder gelungen ist und gelingt, seinen Platz in dieser sensiblen und überfüllten Sparte zu finden und zu behaupten. Nicht nur das, sondern sich zusätzlich Bereiche zu erobern und zu sichern, in denen das Angebot der Firma Wammes anerkannt bestimmend und konkurrenzfähig, wenn nicht gar konkurrenzlos ist, wie in der seit 1986 eröffneten Abteilung für Braut- und Hochzeitsausstattung, die einen besonderen Bekanntheitsgrad landauf und landab sowie im umgebenden Ausland erreicht hat. Ein Merkmal dazu: 600 – 700 Brautkleider internationaler Designermarken sind bei Wammes laufend lagernd und laden neben dem Angebot für die ganze Hochzeitsgesellschaft zur Auswahl ein. Im gesamten Produktangebot der „höheren Mittelklasse“ zeigt sich eine jahrzehntelange Pro-

dukt- und Geschäftspolitik, die durch anspruchsvolles Design und gute Qualität zu angemessenen Preisen erfolgreich verfolgt wurde und wird. Dazu war sicher viel Einfühlungsvermögen, Kreativität und Flexibilität notwendig und fallweise viel Mut zu schwierigen Entscheidungen, da dieser Markt, vor allem in den Städten und Einkaufszentren, durch eine Überschwemmung von billiger Massenware gekennzeichnet ist.

Bei Wammes setzten die Verantwortlichen, besonders die langjährige Geschäftsführerin, Frau Heidi Wammes, neben einer modisch aktuellen Modellauswahl, auf vorzügliche Beratung und Kundenbetreuung gemeinsam mit gut ausgebildeten und geführten Mitarbeitern sowohl im Verkauf als auch im hauseigenen Änderungsatelier.

Entwicklungsgeschichte

Doch nun zu einer gestrafften Darstellung der sehr interessanten und beeindruckenden Entwicklungsgeschichte der heutigen Firma Modezentrum Wammes, seit 2008 eine GmbH. & Co. KG, deren Geschäftsführung nun von Frau Mag. Sabine Wammes, Tochter von Heidi und Alfred Wammes wahrgenommen wird.

1881 eröffnete der Urgroßvater von Alfred Wammes, Engel Delago in Haiming, in der „oberen Steige“ einen Greißlerladen,



Seit 50 Jahren ist das Modehaus Wammes ein Treffpunkt für Bräute.

1919 wurde dieser von dessen Tochter Amalie, verh. Wammes, übernommen und zu einem ansehnlichen Gemischtwarengeschäft vergrößert. 1949 wurde dieses von Waltraud Wammes, geb. Perwög, der Mutter von Alfred Wammes, dem dzt. Inhaber übernommen und das Sortiment wesentlich erweitert.

Der Gewerbeschein gilt seither für Lebens- und Genussmittel, Tabaktrafik, Textilien, Schuh- und Lederwaren, Wäsche und Miederartikel sowie Geschirr- und Eisenwaren. 1955 baute Alfred Wammes sen. in Haiming, Kirchstraße 32 das Kaufhaus Wammes, in dem neben Lebensmittel zum ersten Mal Konfektionskleidung verkauft wurde.

1961 wurde dann das heute bekannte Haus in Ötztal Bhf. mit 300 m² Verkaufsfläche errichtet. Dies war der Beginn der Ära Heidi und Alfred Wammes, die noch

in der Bahnhofskapelle in Ötztal 1963 geheiratet haben. 1972 wurde diese abgerissen und das Haus erweitert. 1984 war eine weitere Vergrößerung nach dem Zukauf des angebauten Wohnhauses und des Lebensmittel-Supermarktes möglich und durch einen weitgehenden Um- und Neubau wurde die Verkaufsfläche auf 1.750 m² erweitert. Damit wurde das heutige Areal weitgehend geschaffen, wenn auch immer wieder Umgestaltungen und Neueinrichtungen notwendig sind und durchgeführt werden.

Wenn das Modezentrum Wammes heuer im Herbst sein 50-jähriges Jubiläum in Ötztal Bahnhof feiert, gratuliert das Dorfblatt ganz herzlich der Familie Wammes mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und wir alle wünschen noch viele erfolgreiche Jahre. (Text: Bruno Holzhammer, Fotos: privat)



Direkt am Bahnhofplatz liegt das bekannte Modezentrum Wammes.



Die Mode-Dynastie: Heidi, Sabine und Alfred Wammes



Bilder aus der Chronik

Erntedank und Prozessionen



Prozession 1965: Schulkinder und Mädchen tragen das Farggele „Jesuskind“.
von li.: Stigger Brunhild („Zachers“), Köttner Marianne („Zachers“),
Auderer Rita („Wendls“).



Erntedankfest 1981: Farggelen werden vom Gemeindeplatz zur Kirche getragen,
nach den Kindern von li.: Philomena Plattner und Rosa Grießer, dahinter links
Irma Föger.



Erntedankfest 1987: Benjamin und Wolfgang Leitner (Zedler's)



Prozession am Haimingerberg – Höpperg kurz nach dem Krieg



Kirchenchor bei Prozession (1967)



Erntedankfest 1987: Klaudia Stigger und Angelika Zboril

VIELSEITIG UND BUNT AUS DEN VEREINEN

Schützenkompanie Haimingerberg

Großartiges Bataillonsschützenfest

Am Sonntag, den 10. Juli 2011 hatte die Schützenkompanie Haimingerberg die Ehre, das Bataillonsfest des Schützen-Bataillons Petersberg auszurichten. Die Kompanien Haiming, Rietz, Silz, Mötzt, Stams, Roppen, Wald im Pitztal, Ötztal-Bahnhof und die Ehrenkompanie aus Hattling waren bei bestem Wetter auf den Haimingerberg gekommen. Die Ehrengäste LA Bgm. Jakob Wolf, Bundesmajor Fritz Gastl, Ehrenlandeskommandant und Ehrenregimentskommandant Emmerich Steinwender, Bezirksmajor Heinrich Gstrein, Bgm.

Josef Leitner, Ehrenobmann Prantl Erwin und mehrere Bürgermeister der umliegenden Gemeinden sahen hunderte begeisterte Schützen.

Hubert Leitner wurde anlässlich seiner 25-jährigen Mitgliedschaft in der Kompanie geehrt. Auf 40 Jahre Zugehörigkeit bringen es Josef Prantl und Albin Prantl. Am Samstag Abend unterhielten „Ötztal Scooter“ das Publikum mit jugendlichen Klängen. Am Sonntag gestaltete die Musikkapelle Haiming ein stimmungsvolles Frühschoppen bevor

dann diese tolle Veranstaltung mit dem Auftritt des „Granstein

Echo“ ausklang. (Text und Fotos: pfan)



At as ex eos qui ut et la con esto quas asped explabo. Ita doluptaeprem

Feuerwehr Haiming

Tiroler Verdienstmedaille für Manfred Neururer



LH Günther Platter gratulierte Manfred Neururer zur Verdienstmedaille.

Wie jedes Jahr stand im Land Tirol der Hohe Frauentag am 15. August im Zeichen von Verdienstkreuz- und Verdienstmedaillenverleihungen sowie der Verleihung von Lebensrettermedaillen und Erbhofurkunden. Für besondere Verdienste im Feuerwehrwesen erhielt Manfred Neururer in der kaiserlichen Hofburg zu Innsbruck aus den Händen von Landeshauptmann Günther Platter das Verdienstkreuz. 48 Verdienstkreuze dürfen jährlich vergeben werden. Für den Bereich Feuerwehrwesen steht jährlich eine einzige Auszeich-

nung zur Verfügung, welche heuer verdienstweise der langjährige Kommandant Manfred Neururer erhalten hat. Manfred ist 1965 in die Feuerwehr Rietz eingetreten, heiratete dann nach Haiming, wohin er im Jahr 1971 auch zur Feuerwehr wechselte. Von 1985 bis 2008, also 23 Jahre lang, war er Kommandant der Feuerwehr Haiming. Seit mittlerweile auch schon zwanzig Jahren ist er Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter und für die Vergabe von Lehrgangskarten an der Landes-Feuerwehrschule Tirol zuständig. Dank seiner Her-

vorragenden Arbeit ist der Bezirk Imst jener mit den wenigsten Ausfällen im ganzen Land Tirol. Alle Feuerwehrkameraden und Bürgermeister Josef Leitner gratulierten recht herzlich!

Große Wespenplage

Beinahe jeden vierten Tag rückten die Männer der Feuerwehr Haiming im zu Ende gegangenen Sommer zu Wespeneinsätzen aus. Daraus ergibt sich eine ansehnliche Bilanz von 48 Einsätzen mit ca. 176 freiwillig geleisteten Stunden. Wer kennt sie nicht, kaum ist es warm und man möchte es sich im Garten gemütlich machen, kommen sie angefliegen, die Wespen. Haiming ist hier kein Einzelfall, denn in ganz Tirol rücken die Feuerwehren am Tag mehrmals wegen diesen Plagegeistern aus. Das Entfernen und Arbeiten fällt dabei nicht immer leicht, da die Wespen ihr Quartier an den unmöglichsten Stellen beziehen. Oft kommt man an das Nest gar nicht ran, da es sich hinter Schaltungen oder Holzverkleidungen

befindet. Dann wird es meist schwer, etwas gegen die Wespen zu unternehmen. Wenn es dem Trupp möglich ist, wird das komplette Nest abgenommen. Die abgenommenen Nester werden teilweise so groß wie zwei, drei Fußbälle.

Wer steht hinter dem Spezialtrupp der Haiminger Feuerwehr? Er besteht aus dem Gruppenkommandanten Wolfgang Pfausler, Daniel Kopp, Patrick Gruber, Matejus Kossar und Christof Zoller. Seither rücken die fünf Männer der Feuerwehr Haiming den Wespen auf die Pelle. (Text: Daniel Kopp, Fotos: Land Tirol, FF Haiming)





Bienenzuchtverein Haiming

Mit bis zu 24 km/h von Blüte zu Blüte

Willi Strasser, Obmann des Haiminger Bienenzüchterzweigvereines, ist ein erfahrener Imker. Ruhig und behutsam öffnet er einen Bienenstock und nimmt eine Wabe heraus. „Schutzbekleidung brauch ich keine“ erzählt er, „nur selten sticht mich eine Biene“. Es ist die äußerst sanftmütige und leistungsstarke Rasse der „Carnica“, die er und auch die anderen Haiminger Imker betreuen. Die früher verbreitete „Tiroler Biene“ ist kaum noch vertreten.

Der Laie verbindet mit der Imkerei vor allem die Produktion von Honig, Bienenwachs, Propolisprodukten und Gelee Royal. Dem Honig schreibt man neben dem kulinarischen Genusswert entzündungshemmende und gesundheitsfördernde Wirkung zu. Propolisprodukte, aus Bienenkittharz hergestellt, sind ein von alters her wichtiges natürliches Antibiotikum und in Tropfenform oder als Creme erhältlich. Gelee Royal ist ein wahrlich besonderer Saft, den die Ammenbienen produzieren und mit dem ausschließlich die Königin gefüttert wird. Dadurch ist sie in der Lage, täglich mehr Eier zu legen als ihr Körpergewicht beträgt. Man findet Gelee Royal in Cremes und in der Nahrungsergänzung.

„Die Bedeutung der Imkerei ist jedoch viel verantwortungs-

voller, als man in der Bevölkerung vielleicht denken mag“ so Willi Strasser. „Bienen sorgen zu 80% für die Bestäubung und den Weiterbestand aller frucht- und samen tragenden Pflanzen. Früher hat zu jedem Bauernhaus ein Bienenstand gehört, heute kümmern wir Imker uns um diese volkswirtschaftlich wichtige Aufgabe. Mit Hilfe der Honigbiene sind Obst- und Beerenernte sowie Blütenräume der Wildflora und im Garten auch in Zukunft gesichert.“

In China, so weiß man, gibt es Gegenden, in denen die Obstblüten händisch bestäubt werden müssen, weil es keine Bienen mehr gibt. Soweit sollte es hoffentlich bei uns nicht kommen. Für die Landwirtschaft leisten Bienen durch die Übertragung der für die Wiederkäuer wichtigen Kreuzhefe einen wertvollen Beitrag.

Willi Strasser gibt gerne Einblick in die Arbeit eines Imkers, der für die Haltung, Züchtung und Vermehrung von Bienenvölkern zuständig ist. In Bienenstöcken, also künstlichen Nisthöhlen, wächst die Brut geschützt vor Witterung und Eingriff anderer Tiere heran. Etwa 40.000 Bienen leben zur Blütezeit im Frühjahr in nur einem Stock. Die Königin ist das einzige geschlechtsreife Tier im Volk und sorgt mit dem Legen von Eiern für den Weiterbestand des Stockes. Man erkennt



Willi Strasser hat keine Angst vor seinen Bienen.

sie deutlich an ihrem längeren Hinterteil.

In Haiming betreuen die 21 aktiven Vereinsmitglieder (es gibt auch 6 Förderer) etwa 300 Bienenvölker. Diese sammeln in einem Flugradius von etwa 3 km Nektar für ihr Volk. Suchbienen machen Futterquellen ausfindig, informieren dann im Stock durch den Rund- oder Schwänzeltanz ihre Kolleginnen, dann schwärmen alle Bienen aus. Vom Frühjahr bis in den Herbst wird eifrig gesammelt.

Für den Weiterbestand der Bienenvölker kann auch die Bevölkerung etwas tun. Für Willi Strasser ist klar: „Der wichtigste Schritt ist die Vermeidung der giftigen Spritzmittel, der sogenannten Insektizide, oder zumindest der Einsatz außerhalb der Zeit des Bienenflugs. Mit diesen Chemikalien bekämpfen manche Kleingärtner kleine „Schädlinge“ in ihren Kulturen und schießen mit Kanonen auf Spatzen. Es kommt vor, dass die Mittel sogar gegen Läuse auf Rosen eingesetzt werden. Mit der Laus sterben aber auch Bienen und Hummeln, denn für diese ist das Mittel hochgiftig. Wer aber bestäubt dann in Zukunft die Rosen?“

Strasser weiß um die Probleme für Bauern beim Saatgutkauf. Es sei nicht einfach, etwa insektizidfreies Mais-Saatgut zu bekommen, meint er. Dieses Insektizid wächst mit der Pflanze mit und bildet sogenannte

Guttations(wasser)tropfen auf den Pflanzen, die hochgiftig für Insekten sind! Trinkt eine Biene davon, stirbt das Insekt. Dennoch hofft Strasser auf möglichst umsichtiges Handeln durch die Bauern und auf den Griff zur guten, alten Schmierseifenlösung beim Hausgärtner. Wer im Garten ein „wildes Eck“ zulässt, gibt allen Nützlingen und somit auch den Bienen eine weitere Chance.

Das Schöne an der Imkerei ist für den seit 1982 tätigen Langzeitobmann Willi Strasser, dass sich Engagement und Liebe zur Natur und zur Kreatur verbinden. Der Jahresablauf wird sehr intensiv wahrgenommen.

Im Bienenzüchterzweigverein Haiming gibt es neben der Jahreshauptversammlung ein Ambrosiusfest am 7. Dezember zu Ehren des Schutzpatrons, die Teilnahme am Erntedankfest mit einem „Tragl“ und Stammtische gemeinsam mit den Bienenzüchtern aus Mötz-Stams und Silz. Die Haiminger Imker freuen sich, wenn sich jemand für dieses Hobby interessiert und erzählen gerne mehr von ihrer Arbeit. Schließlich ist es ihnen ein Herzensanliegen, dass die Bienenzucht in Haiming auch in Zukunft auf sicheren Beinen steht.

(Text und Fotos: chris)

Kontakt:
Willi Strasser
Tel. 05266/88385
www.bzzvhaiming.meinehome-page.com



Bei einem Bienenzüchter entsteht nicht nur Honig.

Zweigverein Turnen

Neues Turnjahr startet im Oktober

Die Haiminger Turnerinnen freuten sich im Turnjahr 2010/11 über fünf Neuzugänge und beendeten die Saison somit mit 37 aktiven Mitgliedern. Neben den alldonnerstäglichen Turnabenden kommt bei uns aber der gesellige Teil nicht zu kurz. Der Höhepunkt ist dabei für viele ein gemeinsames Wochenende, das wir nun schon zum neunten Mal organisiert haben. Heuer ging es mit 26 Damen in ein Südtiroler Wellnesshotel, wo wir auch eine tolle Nordic Walking Tour durchführten. Bei unserem Abschlussessen im Juni in der Raftingalm überraschte uns Maria Neuner mit folgendem Beitrag, wofür wir hiermit noch einmal DANKE sagen wollen.

Eine Turnstunde

Manchmal geht man voller Elan zum Turnen, aber es gibt auch Abende, da braucht's Überwindung, ja man ist sogar stolz auf

sich, wenn man sich doch aufgerafft hat und beim Umziehen sitzt. Sabine und Claudia warten bereits mit Block und Stift, es wird penibel ein Kreuz gemacht oder eine Null. Auf in den Saal, ein jeder an seinen Platz, acht Uhr ist es und jetzt beginnt's. Rauf und runter, aufwärmen, dann wird's schneller, Schritte machen, Arme, Beine, auch auf die Atmung achten. Jetzt geht's ans Eingemachte, die Muskeln, keiner soll zu kurz kommen. Sit ups, ja was denn noch alles, Po hoch, wippen, abrollen, lang ausstrecken, Trizeps, Bizeps, mancher findet's schneller oder gar nie, es wird alles in Schwung gehalten. Pssst, Ruhe bitte, quatschen können wir später, es geht munter weiter, Liegestützen, Radfahren, nach vor und zurück, ganz wichtig, Bauch und Po anspannen nicht vergessen. Ich sag's ja nur am Rande, manche glauben immer noch, da wird eh nur rumgehüpft. Zum

Schluss noch Dehnen, gut Einatmen, Ausatmen und Applaus. Ja, man hat's geschafft und fühlt sich wohl. Jetzt wird nach Hause geradelt oder auch nicht. Wer noch nicht genug hat, geht mit zum Zickeler auf eine gesellige Stunde oder zwei.

Wer Lust hat, im heurigen Turnjahr einzusteigen, bitte einfach zum Schnuppern kommen oder bei Fragen bei Sabine unter 0650

6679418 anrufen. Wir turnen von Mitte September bis Ende Mai von 20 bis 21 Uhr für einen Mitgliedsbeitrag von € 40,-. Da die Turnhalle der HS Haiming voraussichtlich erst Anfang Oktober fertiggestellt ist, werden wir uns die Wochen davor zum gemeinsamen Laufen, Walken oder Radfahren treffen - offizieller Start in der Halle: 3. Oktober 2011, 20:00 Uhr (Text: Sabine Muigg-Spörr, Obfrau; Foto: Petra Gabl)



Selbst beim Vereinsausflug wurde auf das Sporteln nicht vergessen.

Zweigverein Rad

Mountainbike-Jugend-EM in Graz

Vom 16. bis 19. August 2011 fanden in Stattegg bei Graz die ersten Europameisterschaften in den Disziplinen Cross Country, XC-X-Large-Marathon, Teambewerb und Kombibewerb statt. Das Hai PowerBike Team Haiming war mit den fünf Fahrern Anna Spielmann, Sarah Oberhofer, Marina Oberhofer, Julian Costa und Philipp Handl vertreten.

Bei spannenden Wettkämpfen konnten sich die Fahrer mit Athleten aus über 20 europäischen Nationen vier Tage lang in den verschiedenen Bewerben messen. Anna Spielmann wurde bereits im Frühjahr in das österreichische Nationalteam der Klasse U15 einberufen und konnte Ihre Stärken für das „Team Austria 1“ unter Beweis stellen.

Der ausgezeichnete sechste Gesamtrang war der Lohn für konsequentes Training und ein gutes Umfeld, das den jungen

Sportlern durch den Haiminger Radsportverein zur Verfügung gestellt wird. Am vierten und letzten Tag der Jugend Europameisterschaften war es wieder extrem heiß. Die Fahrer waren schon etwas gezeichnet von den anstrengenden drei Wettbewerbtagen. Unsere fünf Rennläufer, die bereits an den ersten drei Tagen Super-Leistungen gebracht hatten, zeigten auch am letzten Renntag sehr gute Leistungen. Anna behauptete wieder ihren Platz im internationalen Spitzenfeld. Der Endstand nach allen vier Bewerben spiegelt die gute Leistung unserer Fahrer und des Trainerteams wieder. Im internationalen Vergleich, bei einer sehr starken Konkurrenz, waren unsere Rennläufer im Spitzenfeld und im vorderen Mittelfeld zu finden - BRAVO! Helmut Bair, der Trainer der Klassen U15 und U17 kann stolz auf seine Schützlinge sein. (Text und Fotos: HPB Haiming)



Nationalteam-Fahrerin Anna Spielmann belegte bei der EM Rang 6.



Helmut Bair mit seinen fünf Schützlingen vor dem Teambus in Graz.



Musikkapelle Haiming

59. Bezirksmusikfest mit Marschbewertung

Ein wahrhaft prachtvolles Bezirksmusikfest fand am letzten Juli-Wochenende, anlässlich des 190 Jahr Jubiläum der Musikkapelle Haiming, in Haiming statt. Bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen begann dieser Festtag mit dem Aufmarsch der Kapellen vom Gemeindeplatz zum Sportplatz, wo im Anschluss die Feldmesse mit dem Festakt stattfand. Die von Hochwürden Volodymyr Voloshyn gehaltene Messe wurde von dem Gesamtspiel aller Kapellen des Musikbezirkes Silz und der Gastkapelle aus Rechnitz umrahmt und bot den zahlreichen Gästen ein prachtvolles Bild. Bei dem Festakt, bei dem zahlreiche Ehrengäste anwesend waren, unter anderem auch der Landeshauptmann von Tirol, Günther Platter, wurde einem ganz besonderen und sehr verdienten Musikanten und Funktionär, Bezirksstabführer und Alt Landesstabführer Siegfried Stigger die Ehre zuteil, zum Ehrenstabführer des Musikbezirkes Silz ernannt zu werden. Siegfried Stigger hat wesentlichen Anteil daran, dass in Tirol „Musik in Bewegung“ einen neuen Stellenwert hat und wie auch bei diesem Marschier Wettbewerb gezeigt wurde, das Publikum begeistert.



Die MK Haiming lieferte die überzeugendste Leistung in der höchsten Kategorie ab.

Marschbewertung

Im Anschluss des Festaktes fand dann die Marschmusikbewertung statt. Alle 13 Kapellen

des Musikbezirkes Silz, plus der Gastkapelle Rechnitz aus dem Burgenland stellten sich der Bewertung. Nicht nur außergewöhnlich, dass alle Kapellen des Bezirks daran teilnahmen, sondern auch die hohen Leistungsstufen in denen diese antraten. Die Musikkapellen Ötztal Bhf, Sautens, Mötz und Tumpen in der Leistungsstufe B, Musikverein Rechnitz, Musikkapellen Silz, Sölden, Längenfeld, Umhausen, Stams, Rietz und Ötz in D und mit der Musikkapelle Huben und Haiming stellten sich sogar zwei Kapellen in der Höchststufe E den Bewertern. Die Jury, bestehend aus Vorsitzenden, Landesstabführer Stv. Mag. Zoller Christian, Stiller Josef, Alt Landesstabführer von Tirol, Leitinger Mario, Kapellmeister der Stadtmusik Schwaz und Roland Hohenrainer, Bezirksstabführer des Ausserferner Musikbundes, hatten es wahrlich nicht leicht, bei diesem hohen Leistungsniveau die Kapellen zu bewerten. Der Sieg in der Stufe B mit 88,86 Punkten gelang der Mk Mötz mit Stabführer Siegfried Neururer, in der Stufe D konnte sich mit 90,00 Punkten die Mk Umhausen mit Stabführer Peter Frischmann unter den acht Kapellen in D durchsetzen und schließlich die Kunsstufe E, wo neben dem Standardprogramm bis Stufe D noch ein aufwändiges Showprogramm dargeboten wurde, konnte die Musikkapelle Haiming mit Bezirksstabführer Siegfried Stigger mit 91,40 Punkten vor der Musikkapelle Huben mit 89,88 Punkten den Sieg erringen. Ein großartiges Erlebnis für Musikanten und Gäste, welches am Sportplatz in Haiming stattgefunden hat. Nach Beendigung der Marschmusikbewertung marschierten die Kapellen in das Festzelt am Waldfestplatz, wo die einzelnen Konzerte der Kapellen stattfanden und das großartige 3 tägige Jubiläumsfest der Musikkapelle Haiming seinen Ausklang fand. Nach der Verlautbarung des Ergebnisses der Marschmusikbewertung wurde die Gastkapelle



Siegfried Stigger freute sich über die Ernennung zum Ehrenstabführer.

Rechnitz verabschiedet und die Brauerei Starkenberg überreichte der Musikkapelle Haiming für 35-jährige Treue ein Musikinstrument, welches gleich an Bezirksstabführer Stigger Siegfried als Dank und Anerkennung seiner Verdienste seitens der Musikkapelle Haiming weitergegeben wurde.

Drei Tage lang stand der Waldfestplatz ganz im Zeichen der 190jahr Feier der Musikkapelle Haiming, ein wunderbares Fest am charismatischen Waldfestplatz, wo auch im kommenden Jahr wieder „der Wald ruft“!

Jugendblasorchester

Probenwochenende in Breitenbach

Heuer war es wieder so weit. Das Jugendblasorchester Haiming hat bereits zum vierten Mal ein Probenwochenende absolviert. Wie im Vorjahr ging es nach Breitenbach am Inn, wo wir ein gesamtes Haus in Anspruch genommen haben.

Dieses Probenwochenende

stand ganz unter dem Motto „Musik in Bewegung“. Wir sind am Freitag angekommen und haben gleich mit den Proben auf die bevorstehenden Tage begonnen. Natürlich haben wir uns mit dem normalen Programm nicht zufrieden gegeben. Es musste auch ein kleiner Showteil dabei sein. So ging es den ganzen Freitag und Samstag weiter, wo wir dann auch unter den wachsamen Augen des Stabführers der Musikkapelle Haiming, Siegfried Stigger, den Pflichtteil bis aufs Letzte ausgefeilt haben. Bevor am Sonntag ein anstrengendes Wochenende zu Ende ging, gaben wir das Gelernte unseren hervorragenden Köchinnen zum Besten. Der Jugendreferent der Musikkapelle Haiming möchte sich auf diesem Wege bei allen Beteiligten und natürlich auch bei den helfenden Händen recht herzlich bedanken, dass es möglich war, so ein wunderschönes Wochenende zu gestalten. (Text: Alex Leitner, Fotos: MK Haiming, mams)



Das Jugendblasorchester trainierte im Unterland eifrig das Marschieren.

Zweigverein Fußball

Was gibt es Neues beim SV IG Bau Haiming?

Soccercamp 2011

In der Zeit vom 10. – 15.7. fand heuer bereits zum siebten Mal das Soccercamp auf unseren Sportanlagen statt. Mehr als 130 Mädchen und Buben aus dem Bezirk Imst nahmen diesmal daran teil. Unter fachlicher Anleitung wurden täglich 2 Trainingseinheiten absolviert.

Die Pausen wurden von den eifrig trainierenden Kindern genutzt, um sich zuerst kulinarisch von unserem Obmann Werner verköstigen zu lassen und anschließend aktiv im Schwimmbad oder auf dem Spielplatz zu regenerieren. Am Abschlusstag fand das M&M-Ball Turnier statt. In zwei unterschiedlichen Altersgruppen matchten sich die Kids um den Turniersieg. Die Sieger durften sich auf nette Sachpreise der Firma M&M freuen – auf diesem Weg gilt es noch einmal ein herzliches Dankeschön an den Sponsor Christian Perstaller auszusprechen.

Fazit: Insgesamt war es auch diesmal wieder sowohl für das Organisationsteam rund um Seppi Nagl als auch für alle teilnehmenden Kinder eine tolle, erlebnisreiche und verbindende Ferienwoche.

Neuzugänge

Kampfmannschaft:

Co-Trainer: Emanuel Ehart
Spieler: Daniel Moser, Mario Steinböck, Patrick Fiegl, Manuel Prantl, Pascal Wallnöfer

Reserve:

Trainer: Wolf Christian
Co-Trainer: Wolf Manni

Damen-Kampfmannschaft:

Trainer: Leiter Bernhard
Co-Trainer: Pfurtscheller Martin
Spielerinnen: Gritsch Lisa, Handl Nathalie, Kirchmair Sabrina, Liebhart Jasmin, Standl Andrea
Nachwuchsleiter: Bernhard Mittermair

U-16: Trainer: Schiechtl Thomas

Co-Trainer: Kopp Florian

U-7: Trainer: Zoller Markus

Co-Trainer: Rauth Alexander, Kapeller Julian, Raffl Daniel

(Text und Foto: Gerhard Ribis)



Die Neuen der Kampfmannschaft: Emanuel Ehart, Mario Steinböck, Daniel Moser, Manuel Prantl; nicht im Bild: Patrick Fiegl, Pascal Wallnöfer

Forchetsänger

Neuer Obmann mit viel Elan

Am 21. August organisierte der Forchetchor in hervorragender Zusammenarbeit mit Günther Raffl bereits zum dritten Mal ein Nostalgiefest in Schlierenzau.

Bei herrlichem Wetter konnten die zahlreichen Gäste über 200 alte Räder und Motorräder, sowie Oldtimer bestaunen. Weiters war eine alte Schmiede und eine Schusterwerkstätte zu bewundern. Für die Bewirtung sorgten die fleißigen Forchetsänger und musikalisch umrahmte Erwin Kreisern das Fest. Die Veranstaltung verlief in fröhlicher und harmonischer Stimmung rund um den Dorfbrunnen.

Der Forchetchor ist ein lebender Beweis dafür, dass Bewohner aus allen Ortsteilen der Gemeinde bestens harmonisieren und gemeinsam an einem Strang ziehen. Die Aufgaben des Chors

sind sehr vielfältig. Gottesdienste in allen Pfarren werden gestaltet, sie singen bei Geburtstagsfeiern, im Wohn- und Pflegeheim, in der Vinzenz Stube und bei Advent und Weihnachtsfeiern. Das Liedgut des Gesangsvereins besteht vorwiegend aus volkstümlicher und sakraler Chorliteratur.

Die gesellige Chorgemeinschaft besteht aus 25 begeisterten Mitgliedern aller Altersgruppen und freut sich auf weitere neue Gesangsinteressierte, welche sich beim neuen Obmann Herbert Egger oder beim Chorleiter Arthur Mayr melden können. (Text: Herbert Egger, Foto: beka)



Die Forchetsänger unterstützten das Fraktionsfest in Schlierenzau.

Flohmarkt

Tausche - Verkäufe - Verschenke - Suche

Hier gibt das Dorfblattl allen Haimingern die Möglichkeit, gratis zu inserieren. Anzeigen einfach per Mail an dorfblattl@gmail.com (Betreff: Flohmarkt) schicken oder im Gemeindeamt bei Bernd Kapeller abgeben!

Verkaufe großes Bett 180x200 cm mit angebauten Ablagen inklusive zwei Lattenroste
VB 300,- EUR
Telefonnummer 0660 1551748

Verschenke Computertisch aus Glas auf Rollen unter der Telefonnummer 0664 73489134
Verkaufe neuen Helm um 100,- EUR
Telefonnummer 0676 5973522



DA IST WAS LOS ... ANKÜNDIGUNGEN

20 Jahre Markttage Haiming

Flanieren, Probieren und Genießen – genau das können am **8. und 15. Oktober 2011 (ab 09:00 Uhr bei jeder Witterung)** wieder tausende Besucher auf dem größten Tiroler Erntemarkt erleben. In der familiären Atmosphäre der Haiminger Markttage können frische und natürliche Produkte aus der Region probiert und – direkt vom Produzenten/Erzeuger - gekauft werden.

Regional einkaufen heißt authentische, hochwertige Produkte zu kaufen und damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer Landwirtschaft und Umwelt zu leisten!

Das umfangreiche Rahmenprogramm für Jung und Alt rundet schließlich das besondere Einkaufserlebnis der Haiminger Markttage ab.
(Näheres siehe Beilage zur aktuellen Dorfblattl-Ausgabe)

Herbstkonzert MK Haiming

Das diesjährige Herbstkonzert steht ganz im Zeichen unseres 190 - Jahr- Jubiläums. Stücke wie Georg Friedrich Händels „Wassermusik“, Joseph Haydns Divertimento No 1, die Uraufführung der Auftragskomposition von Klaus Stobls Jubiläumswerk und einige solistische Beiträge aus dem Bereich Filmmusik und Pop versprechen einen Abend vieler musikalischer Höhepunkte.

19. November 2011, Oberlandsaal

Kindertheater im Oberlandsaal

Nikolausstück der Heimatbühne Haiming. (Die Proben beginnen Ende September)

Mitwirkende – viele Kinder

Die Termine sind fixiert, der Titel des Stückes wird allerdings noch nicht verraten.

Aufführungstermine:

Am **27.11.2011** (Nikolausmarkt und Krampuslauf)

15:15 Uhr und 16:15 Uhr

Am **08.12.2011** um 15:00 Uhr

Oberlandsaal Haiming

Kürbisfest „Christl's Hof“

Am **Sonntag, 18. September** und am **Samstag, 8. Oktober** lädt die Familie Kopp ab ca. 12:00 Uhr zum Kürbisfest auf „Christl's Hof“ ein. Neben Kürbissen gibt es viele andere bäuerliche Erzeugnisse zu verkosten und zu erstehen. Für Speis und Trank ist bestens gesorgt und auch musikalisch werden alle Besucher unterhalten.

Krampuslauf in Haiming

Freitag, 18. November 2011	Krampus-Opening
Samstag, 26. November 2011	Dorfrunde
Sonntag, 27. November 2011	Nikolausmarkt
Sonntag, 27. November 2011	Haiminger Krampuslauf
Montag, 05. Dezember 2011	Nikolaus Hausbesuche

weitere Highlights:

- In diesem Jahr freut sich die Krampusgruppe über mehr Aussteller beim Nikolausmarkt.
- Im Vorjahr waren die Haiminger Krampeler im Deutschen Fernsehen (Bayrischer Rundfunk) zu sehen und produzierten zusammen mit der TT einen Film über den Haiminger Krampuslauf – hierauf ist die Krampusgruppe auch in diesem Jahr noch sehr stolz.
- 2010 staunten die Mitglieder der Krampusgruppe darüber, dass Obmann Gerhard Valte zum Jubiläumsjahr nochmals seine Krampusrüstung aus dem Kasten holte und „spontan“ als „Kutscher des großen Wagens“ teilnahm. Ob Valte 2011 wieder aktiv am Krampuslauf teilnimmt, will die Krampusgruppe noch nicht verraten...
- Auch wenn unsere Gruppe stets traditionell bleibt und am Grundablauf des Krampuslaufes festhält, gab es in den letzten Jahren einige Veränderungen. Der Ablauf wurde perfektioniert und neue Medien - wie zB eine Live-Übertragung des Laufes auf eine Leinwand beim Gemeindehaus - wurden eingesetzt. Auch in diesem Jahr planen die Haiminger Krampeler wieder Neues.
- Die Krampusgruppe freut sich wieder auf eine angenehme Zusammenarbeit mit der FF Haiming (Brandwache) sowie der Bergwacht (Verkehrs- bzw. Parkplatzregelung).
- Die Haiminger Krampeler bekommen immer wieder Anfragen vom In- und Ausland: Viele Vereine – aber auch Unternehmen – zeigen großes Interesse an unseren Krampelern. Unsere Gruppe freute sich beispielsweise in der vergangenen Saison darüber, dass mehr als 10 Mann zu einer Firmenveranstaltung nach Bonn eingeladen wurden.

Krampusgruppe Haiming

Gartenweg 20 | 6425 Haiming

Details zu den Terminen (Ort, Zeit) findet man rechtzeitig auf unserer Homepage www.krampusgruppe-haiming.at

Krippenausstellung in Haiming

Am Samstag, den 3. Dezember werden alle Krippenfreunde zur diesjährigen Ausstellung in die Turnhalle der Hauptschule Haiming eingeladen.

Beginn Samstag 17.00 Uhr um 20.00 Uhr Krippenweihe

Sonntag, 4. Dezember 10.00 bis 17.00 Uhr

Für Verpflegung ist bestens gesorgt und der Krippenverein freut sich auf ihren Besuch.

FÖRDERNDE BETRIEBE SPONSOREN DES DORFBLATTLIS





VERANSTALTUNGEN KALENDER



Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort	Beginn
SO, 18.09.	KÜRBISFEST AUF CHRISTL´S HOF	Familie Kopp	Christl´s Hof	AB 12:00
SO, 25.09.	ERNTEDANKFEST	Pfarramt Haiming	Pfarrkirche Haiming	09:00
MI, 05.10.	RECHTSBERATUNG BEI MAG. MOSER	Gemeinde Haiming	Gemeindeamt	18:00
SA, 08.10.	HAIMINGER MARKTTAGE	Verein H. Markttage	Siedlungsstraße	AB 09:00
SA, 15.10.	JUNGBAUERNBALL HAIMINGERBERG	Jungbauern	Vereinshaus	20:30
MO, 17.10.	LESUNG „RICHTIG ESSEN - PSYCHISCH GESUNDEN“	Bibliothek	Bibliothek Haiming	20:00
SO, 23.10.	KIRCHTAG HAIMING	Pfarramt Haiming	Pfarrkirche	09:00
MI, 02.11.	RECHTSBERATUNG BEI MAG. MOSER	Gemeinde Haiming	Gemeindeamt	18:00
SO, 06.11.	SEELENSONNTAG	Pfarramt Haiming	Pfarrkirche	09:00
SA, 12.11.	SCHÜTZENBALL	Schützen Haimingerberg	Vereinshaus	
FR, 18.11.	KRAMPUS-OPENING	Krampusgruppe	Oberlandsaal	20:00
SA, 19.11.	HERBSTKONZERT	MK Haiming	Oberlandsaal	20:00
SA, 26.11.	KRAMPUSLAUF	Krampusgruppe	Dorfrunde	
SO, 27.11.	KRAMPUSLAUF UND NIKOLOMARKT	Krampusgruppe	Gemeindeplatz	
SO, 27.11.	KINDERTHEATER	Heimatbühne	Oberlandsaal	15:15
DO, 01.12.	REDAKTIONSSCHLUSS WINTERAUSGABE	Dorfblattl		
MO, 05.12.	NIKOLO HAUSBESUCHE	Krampusgruppe	Gemeinde	
MI, 07.12.	JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG SILBERBUAM	VTG Silberbuam	Vereinsraum	
MI, 07.12.	RECHTSBERATUNG BEI MAG. MOSER	Gemeinde Haiming	Gemeindeamt	18:00
DO, 08.12.	KINDERTHEATER	Heimatbühne	Oberlandsaal	15:15
SA, 10.12.	KASTANIENBRATEN	MK Ötztal-Bahnhof	Dorfplatz	
SA, 10.12.	KRIPPENAUSSSTELLUNG	Krippenbauverein	Hauptschule	17:00
SO, 11.12.	KRIPPENAUSSSTELLUNG	Krippenbauverein	Hauptschule	10:00
SO, 18.12.	PENSIONISTEN-WEIHNACHTSFEIER	Gemeinde Haiming	Oberlandsaal	